

Die Gliederung nach der Konfession

Aussagewert und Erfassungsmethoden der Konfessionsstatistik

Die Gliederung der Bevölkerung nach der Konfession ermöglicht es, die zahlenmässige Stärke der verschiedenen religiösen Bekenntnisse festzustellen. Bis ins 19. Jahrhundert war die konfessionelle Struktur der meisten Kantone und auch der Städte weitgehend homogen, so wie sie sich im Gefolge der Reformation und Gegenreformation herausgebildet hatte. Die Ideen der Aufklärung, vor allem aber die erste industrielle Revolution und die von ihr ausgelöste Bevölkerungsvermischung bewirkten eine zunehmende Vielfalt auch in der konfessionellen Zusammensetzung, nicht nur in der Schweiz, sondern auch in anderen Ländern. Vor allem im 20. Jahrhundert haben politisch bedingte Bevölkerungsverschiebungen und die nach dem Zweiten Weltkrieg im grossen einsetzenden Wanderungsbewegungen aus wirtschaftlichen Gründen die konfessionelle Vermischung weiter verstärkt.

In Anbetracht dieser Entwicklungen dürfen daher die Ergebnisse der Konfessionsstatistik heute ein erhöhtes Interesse beanspruchen. Es ist aber nicht zu übersehen, dass der Konfessionszugehörigkeit in der heutigen Gesellschaft nicht mehr der gleiche Stellenwert zukommt wie in früheren Zeiten, was bei der Beurteilung der Statistik zu berücksichtigen ist. Mit dieser Einschränkung liegt die Bedeutung der Konfessionsstatistik vor allem in den drei nachgenannten Bereichen.

1. Die konfessionelle Zusammensetzung einer bestimmten Bevölkerung vermittelt grundlegende gesellschaftlich-soziale Einblicke.
2. Im Hinblick auf die konfessionelle Ausrichtung von Parteien ist die zahlenmässige Stärke der Konfessionsgruppen von erheblichem politischem Interesse.
3. Die konfessionelle Gruppierung der Bevölkerung besitzt grosse praktische Bedeutung für die kirchlichen Organisationen. So schreibt das zürcherische Gesetz über die evangelisch-reformierte Landeskirche vom 7. Juli 1963 vor, dass die Aufteilung der Wahlkreise und die Mandatsverteilung für die Wahlen der Mitglieder der Kirchensynode nach den Ergebnissen der jeweiligen letzten Volkszählung zu erfolgen haben. Die Zahl der Protestanten gemäss Bevölkerungsfortschreibung, deren Ausgangspunkt die Volkszählung bildet, ist z.B. massgebend für die Neubewilligung von Pfarrstellen, für die Belastungszulage der Pfarrer und für die Mitgliederbeiträge an die Bürgerschafts- und Darlehensgenossenschaft der evangelisch-reformierten Landeskirche. Im zürcherischen Gesetz über das katholische Kirchenwesen, ebenfalls vom 7. Juli 1963, werden die Staatsbeiträge aufgrund der Zahl der Kirchgenossen gemäss Fortschreibung berechnet.

Die Zahlenangaben über die einzelnen Konfessionsgruppen bilden eine unerlässliche Grundlage für die Projektierung kirchlicher Bauten.

In der Schweiz wird seit der ersten, im Jahre 1850 durchgeführten eidgenössischen Volkszählung nach der Konfession gefragt. Die Formulierung hat allerdings gewisse Wandlungen erfahren, auf die in einer früheren Untersuchung unseres Amtes hingewiesen wurde¹.

Im Fragebogen der Volkszählung 1970 waren «protestantisch» und «römisch-katholisch» vorgedruckt; die Zugehörigkeit zu einer dieser Hauptkonfessionen war durch Anstreichen eines besonderen Antwortfeldes zu bezeichnen. Angehörige anderer Konfessionen hatten ihr Bekenntnis auf einer Zusatzlinie schriftlich einzutragen. Im Fragebogen selber wurden keine Präzisierungen für die Frage nach der Konfession gegeben. In der Zähleranleitung finden sich jedoch die nachstehenden zusätzlichen Erläuterungen, die der Zähler bei der Beantwortung von an ihn gestellten Fragen zu beachten hatte:

«Christ-(Alt)-Katholiken tragen sich als solche auf der Zusatzlinie ein. Anhänger von religiösen Sondergemeinschaften (z.B. Methodisten, Neupostoliker, Adventisten, Mormonen, Zeugen Jehovas usw.) schreiben ihr Bekenntnis auf die Zusatzlinie. Personen ohne Konfession schreiben konfessionslos oder setzen auf der Zusatzlinie einen Strich.»

Aufgrund der Angaben im Fragebogen und in der Zähleranleitung kann angenommen werden, dass bei der Volkszählung im allgemeinen nicht die innere Glaubensüberzeugung, sondern die äussere formelle Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft festgestellt worden ist. Die durch die Familientradition geprägte Zugehörigkeit zu einer bestimmten Konfessionsgruppe sagt sodann nichts aus über den Grad der Verbundenheit des Einzelnen mit der bei der Volkszählung angegebenen Religionsgemeinschaft. Diese Besonderheiten der Fragestellung wie auch die nachstehenden Hinweise auf die Klassifizierung der Konfessionsgruppen sind bei der Beurteilung der Ergebnisse zu beachten.

Bei der Auswertung der Konfessionsangaben unterscheidet die Statistik folgende Gruppen²:

Protestantisch

Die Anhänger dieser Konfession bekennen sich zu der aus der Reformation hervorgegangenen Ausprägung des Christentums. Der Protestantismus ist keine organisatorische Einheit wie der Katholizismus, sondern zerfällt in verschiedene Kirchen und Gruppen (Lutherische und Reformierte, Anglikanische Kirche, eine Vielzahl von Sondergemeinschaften). Die protestantische Ausprägung des Christentums liegt in der auf Paulus fussenden Überzeugung von der Rechtfertigung allein aus Gnade und von der Bibel als alleiniger Norm in Glaubenssachen. Nach protestantischer Anschauung nicht biblisch begründet sind vor allem die katholische Sakramentsan-

¹ A. Senti, Die Bevölkerung Zürichs nach Konfessionen, Zürcher Statistische Nachrichten 1952, Heft 3, S. 161–186

² Die Kurzbeschriebe der Konfessionen und Sondergemeinschaften stützen sich auf folgende Quellen:

Brockhaus-Enzyklopädie, 20 Bände, 17. Auflage, Wiesbaden 1966–1974.

Schweizer Lexikon, 7 Bände, Zürich 1945–1948.

Christliche Religion, herausgegeben von P. Oskar Simmel SJ, Dr. Rudolf Stählin. Das Fischer-Lexikon, Bd. 3, Frankfurt am Main 1957.

Dr. Helmuth von Glasenapp, Die nichtchristlichen Religionen. Das Fischer-Lexikon, Bd. 1, Frankfurt am Main 1957.

Oswald Eggenberger, Die Kirchen, Sondergruppen und religiösen Vereinigungen, Zürich 1969.

schauung, die hierarchische Gestaltung der Kirche, die katholische Glaubenslehre und die Askese. Die protestantische Kirche versteht sich als Kirche des Worts und des allgemeinen Priestertums der Gläubigen.

Zu den Protestanten zählen auch die Anhänger evangelischer Gemeinschaften, die im Fragebogen den Vordruck «protestantisch» nicht unterstrichen, sondern den Namen ihrer Gemeinschaft eingetragen haben. Neben den Calvinisten und Lutheranern sind hier zu erwähnen:

Die Methodisten sind Anhänger der von den Brüdern John und Charles Wesley und von Georg Whitefield gegründeten Erweckungsbewegung, die aus der anglikanischen Kirche hervorging.

Die Neuapostoliker trennten sich 1863 von der katholisch-apostolischen Gemeinde und bekamen 1897/98 ihre endgültige Gestalt. An der Spitze steht der Stammapostel, der als Träger des heiligen Geistes «redender Mund» Gottes und als Inhaber der Schlüsselgewalt alleiniger Vermittler des Heils ist.

Die Mormonen bilden die 1830 in Fayette (N.Y.) errichtete «Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage». Ihre Grundlagen sind die Bibel, das Buch Mormon (eine Art Fortsetzung der biblischen Geschichte auf amerikanischem Boden) und die in dem Buch «Lehre und Bündnisse» gesammelten Offenbarungen des Gründers M. Joseph Smith.

Die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas, früher als «Ernst Bibelforscher» bezeichnet, stützt sich auf die in ihrem Sinn ausgelegte Bibel und hat ihren Hauptsitz in Brooklyn (N.Y.). Die kirchliche Glaubenslehre (z.B. Trinitätslehre, Gottheit Christi) wird von den Zeugen Jehovas als unbiblisch abgelehnt; sie verwerfen den Wehrdienst.

Zur Gruppe der Protestanten werden auch die Anhänger anderer christlichen Freikirchen und Sondergemeinschaften gezählt. Unter diesen sind als relativ häufig vorkommend zu erwähnen:

Die Adventisten, eine aus der Endzeitbewegung des Baptistenpredigers W. Miller entstandene und seit 1844 von der Prophetin E. S. White geprägte Glaubensgemeinschaft in den Vereinigten Staaten. Ihre Anhänger erwarten die baldige Wiederkunft Christi, feiern den Sabbat anstelle des Sonntags, üben die Erwachsenentaufe und treten für die Lebensreform (Vegetarismus, Rohkost, Abstinenz) ein.

Die Anglikaner bekennen sich zur Gemeinschaft der rechtlich selbständigen Kirchen, die aus der Kirche von England hervorgegangen sind und die in Liturgie, Lehre, Verfassung und kirchlicher Ordnung miteinander übereinstimmen.

Die Baptisten (Täufer) bilden die grösste protestantische Freikirche. Sie sind Anhänger der Erwachsenentaufe und lehnen jede Form eines staatskirchlichen Regiments ab. Ihre Gemeinden sind selbständig und üben strenge Kirchenzucht.

Die Brüdergemeine (Herrnhuter) ist eine aus dem Pietismus hervorgegangene Religionsgemeinschaft, die in ihrer Gemeindeordnung die urchristliche Brüderlichkeit verwirklichen will. Sie geht auf die Böhmisches (Mährischen) Brüder zurück, die sich seit 1722 auf dem Gute des Grafen Zinzendorf in der Oberlausitz niederliessen und dort dem von ihm gesammelten Kreis erwachter Seelen nahetraten.

Die christliche Wissenschaft ist eine mit der Neugeistbewegung verwandte Glaubensgemeinschaft. Ihr Mittelpunkt ist die 1879 von Mary Baker-Eddy

gegründete Mutterkirche «The First Church of Christian Science» in Boston (Mass.). Nach Auffassung der Gründerin war das ursprüngliche Christentum die «Göttliche Wissenschaft vom (wahren) Sein, welches das Gesetz der universellen Harmonie darlegt». Der Mensch leide unter dem «sterblichen Irrtum», dass die Welt der Materie etwas Wirkliches sei. Tatsächlich sei sie eine Illusion. Wird sie durchschaut und die Erkenntnis vollzogen, dass allein Gott und der mit ihm verbundene Menscheng Geist wirklich sind, dann verlieren Sünde, Krankheit und Tod ihre Wurzel, ihre Realität und damit auch ihre Macht.

Als weitere der Gruppe «Protestantisch» zugezählte Sondergemeinschaften bzw. Konfessionsbezeichnungen seien erwähnt: Katholisch-apostolische Gemeinde, Antonianer, Quäker, Pilgermission St.Chrischona, freie Christengemeinde, Darbysten, Father Divine, Salutisten (Heilsarmee), Ökumenisch, Oxfordbewegung, Pfingstmission, Presbyterianer, Swedenborg, Tschechoslowakisch-katholische Kirche, Unitarier, Waldenser usw.

Römischkatholisch

Zu dieser Konfession zählt, wer den Papst als kirchliches Oberhaupt anerkennt. Demzufolge gehören auch Angehörige der armenisch-unierten und der griechisch-unierten Kirche zu den Römischkatholiken. Bestimmend für die Grundordnung der römischkatholischen Kirche sind das allgemeine Priestertum aufgrund der göttlichen Berufung, die apostolische Sukzession und das Priesteramt, Bischöfe und Priester, Primat des Papstes als Nachfolger Petri und irdischer Stellvertreter Christi. Wie die orthodoxen Kirchen, aber im Gegensatz zum Protestantismus, kennt die römischkatholische Kirche sieben Sakramente: Taufe, Firmung, Eucharistie (Alterssakrament), Busse, Priesterweihe, Ehe und letzte Ölung.

Christkatholisch

Die christ- oder altkatholische Kirchengemeinschaft entstand unter Führung des deutschen Theologen und Historikers Ignaz Döllinger in Opposition zur 6. Brevierlektion vom 8.12.1854 von Pius IX. und zum 1. Vatikanischen Konzil von 1870. Zunächst unter Gelehrten wirkend, erweiterte sich die Bewegung nach dem Kongress in München (September 1871) zur Bildung von Gemeinden und nationalkirchlichen Bistümern, die die alte unverfälschte katholische Lehre hochhalten wollten. Der Altkatholizismus betont das allgemeine Priestertum der Gläubigen und den sakralen Charakter der Gemeinde, die Lehren der Bibel und die altkirchliche Tradition. Er verwirft die lehramtliche Unfehlbarkeit des Papstes, das Priesterzölibat, das Dogma von der unbefleckten Empfängnis Mariä und die Lehre vom Ablass. Seit 1874 besteht eine christkatholische Fakultät an der Universität Bern.

Israelitisch

In dieser Konfessionsgruppe werden die Bekenner der jüdischen Religion zusammengefasst. Sie basiert auf der Offenbarung, die von den 10 Geboten und dem Fünfbuch Moses ausgehend im prophetischen und talmudisch-rabbinistischen Schrifttum ihre Fortsetzung findet. Die Hauptlehren haben

keinen dogmatischen Charakter und beruhen auf dem ethischen Monotheismus, der die Einheit und Einzigkeit Gottes lehrt, dem der Mensch ohne Mittler gegenübersteht. Da Gott als Gesetzgeber Massstab des Ethischen ist, besitzt der Mensch seine selbständige sittliche Persönlichkeit und entscheidet sich nach seinem Willen für das Gute oder das Böse. Gott als der Vater aller Menschen wird den von den Propheten verheissenen Messias als Erlöser für Israel und Bringer des Völkerfriedens senden.

Ostkirchlich-orthodox und orientischchristlich

Zu dieser Gruppe zählen die Bekenner der von Rom getrennten katholischen «rechtgläubigen» (orthodoxen) Ostkirchen (z.B. griechisch-orthodox, russisch-orthodox, jugoslawisch-orthodox), ferner die Anhänger der koptischen, syrischen und armenischen Kirche.

Mohammedanisch (Islam)

Diese Gruppe umfasst die Anhänger der von Mohammed in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts in Mekka und Medina gestifteten Religion des Islams, die sich in die beiden Hauptkonfessionen der Sunniten und der Schiiten gliedert.

Andere Religionsphilosophien

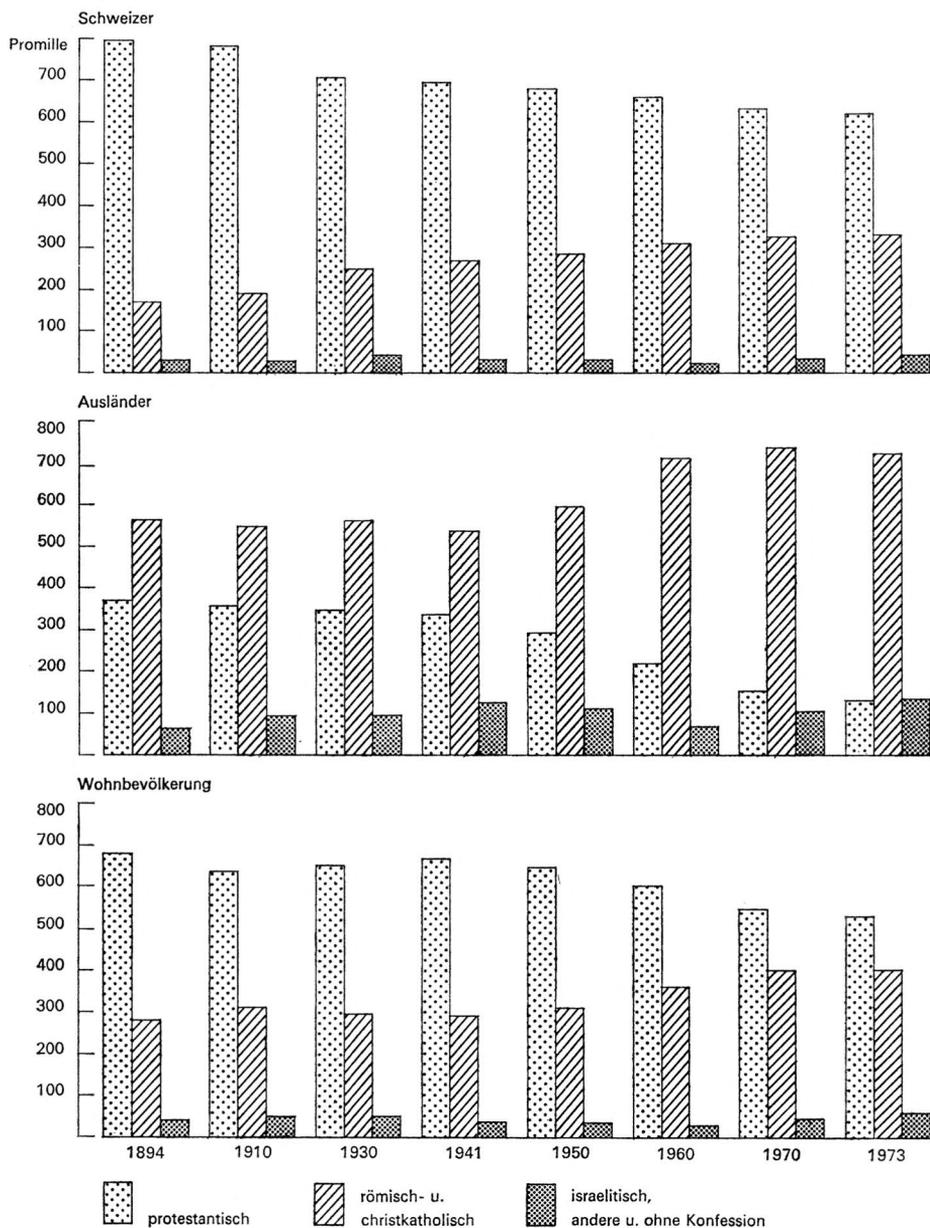
Dieser Gruppe werden die Anhänger von Glaubensgemeinschaften zugeordnet, die nicht als christlich oder mohammedanisch gelten. Sie umfasst eine Vielzahl verschiedener Bekenntnisse. Neben den Anhängern östlicher Religionen, wie Buddhisten, Brahmanen, Confuzianer, wurde dieser Gruppe zugewiesen, wer unter Konfession z. B. Antroposoph, Anhänger der moralischen Aufrüstung (Caux), Existenzialist, Freidenker, Freimaurer, Humanist, Rosenkreuzer, Pantheist, Theosoph, Yoga eingetragen hatte.

Konfessionslos

Als konfessionslos betrachtet die Statistik Personen, welche die Frage nach der Konfession mit Eintragungen wie Atheist, ausserkirchlich, Freigeist, glaubenslos, indifferent, keine Konfession, konfessionslos, ohne Bekenntnis, religionslos, beantworteten.

Ohne Angabe

Dieser letzten Gruppe werden jene Personen zugewiesen, welche keine im Fragebogen vorgedruckte Hauptkonfession unterstrichen und auch keine andere Konfessionsbezeichnung eingetragen haben. Sieht man davon ab, dass die Frage nach der Konfession schlicht übersehen wurde, so ist anzunehmen, dass gemäss den auf Seite 76 zitierten Erläuterungen für die Zähler auch in dieser Gruppe noch Konfessionslose enthalten sind. Es ist aber auch möglich, dass vor allem Angehörige von Sondergemeinschaften es vorzogen, auf eine ausdrückliche Nennung ihres Bekenntnisses zu verzichten.



Diese für die Volkszählung massgebende Gruppierung nach Konfessionen wird auch in der Bevölkerungsfortschreibung angewendet. Das Statistische Amt der Stadt Zürich verfolgt seit 1930 die Veränderungen in der Konfessionsgliederung zwischen den Volkszählungen aufgrund der Geburten, Sterbefälle, der Zu- und Wegzüge sowie der Umzüge innerhalb der Stadt. Dank dem laufend erfolgten Ausbau kann heute die Zahl der Angehörigen jeder der fünf Konfessionsgruppen für die ganze Stadt nach Geschlecht und nach der Heimat (Schweizer, Ausländer) auf Jahresende angegeben werden. Zusätzlich werden auf Monatsende ermittelt die Gesamtzahl der Angehörigen jeder Konfessionsgruppe sowie die Zahl der Protestanten und Römisch-katholiken in jeder Kirchgemeinde. Bis zur Volkszählung 1970 beruhte die Bevölkerungsfortschreibung nach der Konfession auf den Geburten, Sterbefällen, Zu- und Wegzügen sowie Umzügen.

Seit dem 1. Dezember 1970 werden zusätzlich die Konversionen und Kirchenaustritte berücksichtigt, wobei die entsprechenden Eintragungen in den Registern der Einwohnerkontrolle die Grundlage bilden (siehe Anhangstabelle S. 115).

Wandlungen in der Konfessionsgliederung seit 1850

Das Merkmal «Konfession» wird, wie erwähnt, seit der ersten Eidgenössischen Volkszählung von 1850 regelmässig erhoben. Bei der Beurteilung der nachstehenden Tabelle sowie der Graphik auf Seite 80 ist zu beachten, dass die Fragestellung nicht bei allen Zählungen dieselbe war. So wurden bei der Zählung von 1850 nur die drei konfessionellen Richtungen der Protestanten, Katholiken und Israeliten unterschieden; später wurden auch die Mitglieder christlicher Sondergemeinschaften (Sekten) sowie die Angehörigen nicht-christlicher Religionen erfasst. Die Unterscheidung zwischen Römisch-katholisch und Christ-(Alt-)katholisch erfolgte erstmals bei der Volkszählung von 1920.

Der nachstehende, sich über 120 Jahre erstreckende Vergleich der Volkszählungsergebnisse zeigt einprägsam die Verschiebungen in der konfessionellen Zusammensetzung von Zürichs Bevölkerung. War die Stadt um die Mitte des 19. Jahrhunderts noch zu über 90 Prozent protestantisch, so bekannten sich 1970 noch 55 und Ende 1973 etwas über 53 Prozent der Einwohner zum evangelischen Glauben. Entsprechend erhöhte sich der Anteil des katholischen Bevölkerungsteils von knapp 7 Prozent 1850 auf rund 40 Prozent bei der letzten Volkszählung und Ende 1973. Gegenüber den beiden Hauptkonfessionen tritt die zahlenmässige Bedeutung der Angehörigen anderer Bekenntnisse und der Konfessionslosen stark zurück. Der Anteil der seit 1920 gesondert ausgewiesenen Christkatholiken ging von knapp 2 Prozent (1930) auf ein halbes Prozent (1970) zurück. Hierbei ist zu beachten, dass bei den früheren Volkszählungen die Zahl der Christkatholiken zufolge missverständlicher Interpretation der Fragestellung durch die Bevölkerung bis zu einem gewissen Grade überhöht war. Die 1970 ermittelte Zahl von rund 2000 Christkatholiken dürfte der tatsächlichen Grösse dieser Gemeinde entsprechen, deckt sie sich doch weitgehend mit der Zahl der christkatholischen Steuerzahler einschliesslich Angehörige (rund 1850).

Wohnbevölkerung nach der Konfession seit 1850¹

Jahre ²	Protestantisch	Römisch-katholisch	Christ-katholisch	Israelitisch	Andere ohne	Zusammen
Grundzahlen						
1850	38 789		2 700	56	–	41 585
1860	46 444		4 745	89	338	51 616
1870 ³	55 747		8 800	402	1 252	66 201
1880 ³	69 659		15 856	683	1 658	87 856
1888	79 523		21 665	1 222	1 452	103 862
1900	116 502		47 200	2 729	1 590	168 021
1910	139 554		65 938	5 238	4 758	215 488
1920	155 027	58 663	8 247	6 687	6 184	234 808
1930	189 773	81 515	4 896	5 774	8 979	290 937
1941	224 504	93 577	4 704	6 175	7 435	336 395
1950	253 224	117 376	3 729	6 169	9 522	390 020
1960	266 298	156 324	3 933	6 143	7 472	440 170
1970	232 346	167 374	2 020	5 477	15 423	422 640
1971	226 228	162 336	1 935	5 415	16 255	412 169
1972	220 652	162 209	1 881	5 394	17 511	407 647
1973	214 138	161 036	1 787	5 333	19 283	401 577
Promilleverteilung						
1850	933		66	1	–	1 000
1860	900		92	2	6	1 000
1870 ³	842		133	6	19	1 000
1880 ³	793		180	8	19	1 000
1888	766		208	12	14	1 000
1900	693		281	16	10	1 000
1910	648		306	24	22	1 000
1920	660	250	35	29	26	1 000
1930	652	280	17	20	31	1 000
1941	668	278	14	18	22	1 000
1950	649	301	10	16	24	1 000
1960	605	355	9	14	17	1 000
1970	550	396	5	13	36	1 000
1971	549	394	5	13	39	1 000
1972	541	398	5	13	43	1 000
1973	533	401	5	13	48	1 000

¹ bis 1970 Volkszählungsergebnisse, seit 1971 Ergebnisse der Fortschreibung auf Jahresende ausgehend von der Volkszählung 1970 ² heutiges Stadtgebiet ³ ortsanwesende Bevölkerung

Der Anteil der Angehörigen des jüdischen Glaubens fiel vor 120 Jahren mit 0,1 Prozent kaum ins Gewicht. Er erhöhte sich bis 1920 auf knapp 3 Prozent und bildete sich seither wieder auf etwas über ein Prozent zurück.

Auf die Gruppe «Andere und ohne Konfession» entfielen bei den Zählungen bis 1900 jeweils ein bis zwei Prozent der Bevölkerung. Im 20. Jahrhundert zeichnete sich ein von Rückbildungen unterbrochener Anstieg bis auf gegen 4 Prozent im Jahre 1970 ab, der Ende 1973 knapp 5 Prozent betrug. Die relativ starke Erhöhung der Gruppe «Andere und ohne Konfession» von 1950 (9522) bzw. 1960 (7472 Personen) bis 1970 (15423 Personen) und bis Ende 1973 (19283 Personen) hängt mit der gestiegenen Zahl von Ausländern, die Ostkirchen angehören, sowie mit der erhöhten Zahl von Kirchaustritten zusammen. Die Gruppe «Andere und ohne Konfession» setzt sich 1970 gemäss der Übersicht auf Seite 89 zusammen aus 4869 Angehörigen

anderer Konfessionen (neben protestantisch, römisch-katholisch, christkatholisch und israelitisch), aus 8780 Personen, die sich ausdrücklich als «Konfessionslos» bezeichneten, sowie aus 1774 Personen, welche die Frage nach der Konfession überhaupt nicht beantwortet haben. Die Zahl der Konfessionslosen hat sich gegenüber 1960 gut verdoppelt; sie nahm 1970 den dritten Rang unter allen Gruppen ein. In der Gruppe «Konfessionslos» sowie unter den Fällen «Ohne Angabe» finden sich verhältnismässig mehr Ausländer als Schweizer und relativ mehr Männer als Frauen.

Bevölkerungsbilanz nach der Konfession seit 1931¹

Jahre	Grundzahlen			Bevölkerung Jahresende	Auf 1000 Einwohner ²		
	Geburten- überschuss	Mehrzu- gezogene	Gesamt- zunahme		Geburten- überschuss	Mehrzu- gezogene	Gesamt- zunahme
Protestantisch							
1931/40	328	2 918	3 246	222 502	1,5	13,9	15,4
1941/50	1 291	1 762	3 053	253 062	5,4	7,4	12,8
1951/60	765	515	1 280	265 859	2,9	2,0	4,9
1961/70	- 428	-2 986	-3 414	231 719	- 1,7	-12,0	-13,7
1971	-1 443	-3 694	-5 491 ³	226 228	- 6,4	-16,3	³ -24,3
1972	-1 468	-3 790	-5 576 ³	220 652	- 6,7	-17,2	³ -25,3
1973	-1 644	-4 377	-6 514 ³	214 138	- 7,7	-20,4	³ -30,4
Römisch- und christkatholisch							
1931/40	597	623	1 220	97 358	6,4	6,7	13,1
1941/50	840	1 509	2 349	120 825	7,6	13,7	21,3
1951/60	1 322	2 371	3 693	157 759	9,3	16,8	26,1
1961/70	1 494	- 715	779	165 545	9,0	- 4,3	4,7
1971	838	-1 848	-1 274 ³	164 271	5,1	-11,2	³ - 7,8
1972	831	- 716	- 181 ³	164 090	5,1	- 4,4	³ - 1,1
1973	522	-1 396	-1 267 ³	162 823	3,2	- 8,6	³ - 7,8
Israelitisch							
1931/40	- 16	87	71	6 495	- 2,5	13,5	11,0
1941/50	2	- 34	- 32	6 177	0,3	- 5,2	- 4,9
1951/60	- 29	25	4	6 141	- 4,7	4,0	- 0,7
1961/70	- 33	- 35	- 68	5 467	- 5,7	- 6,0	-11,7
1971	- 28	- 24	- 52 ³	5 415	- 5,2	- 4,4	³ - 9,6
1972	- 19	-	- 21 ³	5 394	- 3,5	-	³ - 3,9
1973	- 7	- 53	- 61 ³	5 333	- 1,3	- 9,9	³ -11,4
Anderer und ohne Konfession							
1931/40	101	- 227	- 126	7 671	12,0	-26,9	-14,9
1941/50	58	127	185	9 509	7,2	15,8	23,0
1951/60	- 27	- 172	- 199	7 514	- 3,3	-20,8	-24,1
1961/70	- 3	776	773	15 241	- 0,3	64,7	64,4
1971	67	329	1 014 ³	16 255	4,1	20,2	³ 62,4
1972	93	547	1 256 ³	17 511	5,3	31,2	³ 71,7
1973	129	756	1 772 ³	19 283	6,7	39,2	³ 91,9
Zusammen							
1931/40	1 010	3 401	4 411	334 026	3,2	10,7	13,9
1941/50	2 191	3 364	5 555	389 573	6,0	9,3	15,3
1951/60	2 031	2 739	4 770	437 273	4,8	6,5	11,4
1961/70	1 030	-2 960	-1 930	417 972	2,3	- 6,8	- 4,5
1971	- 566	-5 237	-5 803	412 169	- 1,4	-12,7	-14,1
1972	- 563	-3 959	-4 522	407 647	- 1,4	- 9,7	-11,1
1973	-1 000	-5 070	-6 070	401 577	- 2,5	-12,6	-15,1

¹ heutiges Stadtgebiet ² der entsprechenden Konfessionsgruppe; bis 1970 aufgrund der durchschnittlichen Jahresendbevölkerung des entsprechenden Jahrzehntes, ab 1971 der Jahresendbevölkerung ³ Einschliesslich Konversionen und Kirchenaustritte

Die festgestellten Verschiebungen in den Anteilen der verschiedenen Konfessionsgruppen erklären sich in erster Linie durch die Vermischung der Einwohnerschaft zufolge der verstärkten Wanderungsbewegung, dann aber auch durch die unterschiedliche Altersstruktur und unterschiedliche Geburtenhäufigkeit in den Konfessionsgruppen. Aus der Übersicht auf Seite 83 sind die Auswirkungen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungsbewegung auf die Zu- und Abnahme der einzelnen Konfessionsgruppen im Jahresmittel seit 1930 festgehalten. Obwohl sich diese Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung aus begrifflichen und methodischen Gründen nicht genau mit den Volkszählungsdaten decken, vermögen sie die Grundzüge der Entwicklung deutlicher wiederzugeben. Während der drei Jahrzehnte 1931 bis 1960 nahm die Bevölkerung Zürichs im Jahresmittel um 11 bis 15 Promille zu. Dieser Anstieg beruhte zur Hauptsache auf dem Mehrzuzug und zum geringeren Teil auf dem Geburtenüberschuss. Der Anstieg verwandelte sich im Jahrzehnt 1961/70 in einen Bevölkerungsrückgang von 4,5 Promille im Jahresmittel. Er war ausschliesslich bedingt durch den Mehrwegzug (6,8 Promille), der durch den wesentlich kleineren Geburtenüberschuss (2,3 Promille) nicht aufgewogen werden konnte.

Wenn wir vorerst die Bewegung bei den beiden Hauptkonfessionen der Protestanten und Katholiken (Römischkatholiken und Christkatholiken zusammen) betrachten, so springt die folgende Entwicklung in die Augen. Im Mittel des Jahrzehnts 1931/40 lag die auf je 1000 Einwohner berechnete Gesamtzunahme der Protestanten mit 15,4 Promille noch über jener der Katholiken (13,1 Promille). Diese Vorrangstellung der Protestanten beruhte vor allem auf einem relativ hohen Mehrzuzug (13,9 Promille), der den Mehrzuzug der Katholiken (6,7 Promille) um mehr als das Doppelte überstieg. Schon damals verzeichneten die Katholiken mit 6,4 Promille aber einen höheren Geburtenüberschuss als die Protestanten (1,5 Promille); der erwähnte hohe Mehrzuzug der Protestanten vermochte jedoch den kleineren Geburtenüberschuss mehr als auszugleichen.

Seit anfangs der vierziger Jahre wies der katholische Bevölkerungsteil eine höhere relative Gesamtzunahme auf als die Protestanten. Im Jahrzehnt 1941/50 erhöhte sich die Zahl der Protestanten im Jahresmittel um 12,8 Promille, die der Katholiken jedoch um 21,3 Promille. In der Dekade 1951/60 war der Unterschied noch grösser (4,9 Promille bei den Protestanten und 26,1 Promille bei den Katholiken). Die Ursache dieser Entwicklung: neben dem nach wie vor höheren Geburtenüberschuss verzeichnete der katholische Bevölkerungsteil sowohl 1941/50 als auch 1951/60 einen zusehends grösseren relativen Mehrzuzug als die Protestanten. Er stellte sich 1941/50 bei den Katholiken auf 13,7 Promille, bei den Protestanten jedoch nur auf etwas mehr als die Hälfte (7,4 Promille). Im Jahrzehnt 1951/60 vergrösserte sich der Unterschied: Protestanten 2,0 Promille Mehrzugezogene, Katholiken jedoch gut achtmal mehr, nämlich 16,8 Promille.

Die bereits erwähnte Bevölkerungsabnahme in der Stadt Zürich im Jahrzehnt 1961/70 ging ausschliesslich zu Lasten der Protestanten, deren Zahl sich um 13,7 Promille im Jahresmittel verminderte. Die Zahl der Katholiken vergrösserte sich weiterhin, wenn auch in stark abgeschwächtem Masse (4,7 Promille Zunahme im Jahresmittel). Die erwähnte Rückbildung bei den Protestanten war vor allem die Folge eines Mehrwegzuges im Ausmass

von 12,0 Promille im Jahresmittel. Der Rückgang wurde noch verschärft durch den bei dieser Konfessionsgruppe 1961/70 erstmals aufgetretenen Sterbeüberschuss von 1,7 Promille. Die Entwicklung seit 1970 ist bei den Protestanten gekennzeichnet durch eine beschleunigte Rückbildung, vor allem bedingt durch den auf 20,4 Promille (1973) angestiegenen Wanderungsverlust, dessen Auswirkung durch den ebenfalls zunehmenden Sterbeüberschuss (1973: 7,7 Promille) noch verschärft wurde. Wanderungsverlust, Sterbeüberschuss und Kirchenaustritte zusammen liessen die Abnahmequote der Protestanten bis 1973 auf 30,4 Promille ansteigen.

Beim katholischen Bevölkerungsteil ergab sich auch 1961/70 ein deutlicher Geburtenüberschuss (9,0 Promille im Jahresmittel), der den auch hier eingetretenen Mehrwegzug von 4,3 Promille mehr als auszugleichen vermochte. Bis 1973 bildete sich der Geburtenüberschuss bei den Katholiken auf 3,2 Promille zurück. Er genügte nicht mehr, um den insbesondere 1971 und auch wieder 1973 deutlich erhöhten Mehrwegzug auszugleichen. Infolgedessen ergaben sich in den drei verflossenen Jahren auch bei den Katholiken Abnahmen, die aber einschliesslich der Kirchenaustritte mit 7,8 Promille (1971), 1,1 Promille (1972) und 7,8 Promille (1973) das Ausmass des Schwundes bei den Protestanten bei weitem nicht erreichten.

Die Israeliten verzeichneten im Jahrzehnt 1931/40 eine Gesamtzunahme von 11 Promille, die ausschliesslich auf den durch die politischen Verhältnisse beeinflussten Mehrzug zurückzuführen waren. Seither hat sich der Bestand dieser Konfessionsgruppe in allen Jahrzehnten andauernd vermindert; 1941/50 betrug die durchschnittliche jährliche Abnahme 4,9 Promille, sie ermässigte sich in der Periode 1951/60 auf 0,7 Promille und stieg 1961/70 unter dem doppelten Einfluss eines Sterbeüberschusses und eines ausgeprägten Mehrwegzuges auf 11,7 Promille an. Die Entwicklung seit 1970 ist gekennzeichnet durch eine verringerte Abnahme in den Jahren 1971 (-9,6 Promille) und 1972 (-3,9 Promille), die 1973 allerdings wieder eine Erhöhung auf 11,4 Promille erfuhr.

Die Gruppe «Andere und ohne Konfession» schrumpfte zufolge einer negativen Wanderungsbilanz in den Jahrzehnten 1931/40 und 1951/60 deutlich zusammen, erhöhte aber ihren Bestand zufolge von Mehrzügen in der Periode 1941/50 um 23,0 Promille und 1961/70 um 64,4 Promille. In den Jahren 1971 bis 1973 bewirkten der steigende Geburtenüberschuss und der Wanderungsgewinn sowie die Zunahme der Konfessionslosen durch Kirchenaustritte bei den Protestanten und Römischkatholiken eine erhöhte Gesamtzunahme, die 1973 rund 90 Promille erreichte.

Veränderung der Konfessionsgruppen durch Konversionen und Kirchenaustritte seit 1971

Jahre	Protestan- ten	Römisch- katholiken	Christ- katholiken	Israeli- ten	Andere, ohne Konfession
Grundzahlen					
1971	-354	-272	+8	-	+ 618
1972	-318	-300	+4	-2	+ 616
1973	-493	-396	+3	-1	+ 887
Auf 1000 Einwohner ¹					
1971	- 1,6	- 1,7	+4,1	-	+38,0
1972	- 1,4	- 1,8	+2,1	-0,4	+35,2
1973	- 2,3	- 2,5	+1,7	-0,2	+46,0

¹ der entsprechenden Konfessionsgruppe, Stand Jahresende

Wie im einleitenden Abschnitt erwähnt, berücksichtigt das Statistische Amt in der Fortschreibung nach Konfessionsgruppen seit der Volkszählung 1970 auch die Konversionen und Kirchenaustritte. Ihr zahlenmässiger Umfang ist in der vorstehenden Übersicht festgehalten.

Diese Gegenüberstellung lässt erkennen, dass die Konversionen und Kirchenaustritte die Zahl der Protestanten und Römischkatholiken per Saldo vermindern, während die Gruppe «Andere, ohne Konfession» entsprechend an Gewicht gewinnt. Bei den Christkatholiken und den Israeliten sind die Auswirkungen der Konversionen und Austritte.

Eine Aufgliederung der Übertritte und Austritte bei den beiden Hauptkonfessionen zeigt für 1973 folgendes Bild

Protestanten	Personen 1973	Römischkatholiken	Personen 1973
Zuwachs		Zuwachs	
Übertritte von Römischkatholiken	+154	Übertritte von Protestanten	+ 89
Übertritte aus anderen Konfessionsgruppen	+ 2	Übertritte aus anderen Konfessionsgruppen	+ 1
Eintritte bisher Konfessionsloser ¹	+ 43	Eintritte bisher Konfessionsloser ¹	+ 37
Zuwachs zusammen ²	+199	Zuwachs zusammen ²	+127
Abnahme		Abnahme	
Übertritte zu den Römischkatholiken	- 89	Übertritte zu den Protestanten	-154
Übertritte zu anderen Konfessionsgruppen	- 4	Übertritte zu anderen Konfessionsgruppen	- 15
Kirchenaustritte ¹	-599	Kirchenaustritte ¹	-354
Abnahme zusammen ³	-692	Abnahme zusammen ³	-523
Nettoabnahme der Protestanten	-493	Nettoabnahme der Römischkatholiken	-396

¹ Einschliesslich Berichtigungen

² Ohne Zuwachs durch Neugeborene

³ Ohne Abgang durch Tod

Sowohl bei den Protestanten als auch bei den Römischkatholiken war die rückläufige Entwicklung im Jahre 1973 ausschliesslich oder zur Hauptsache durch Kirchenaustritte bedingt. Sie betragen, bezogen auf den Bestand am Jahresanfang, bei den Protestanten 0,3 und bei den Römischkatholiken 0,2 Prozent. Eine gewisse zahlenmässige Bedeutung besitzen daneben die Übertritte aus bzw. zu der anderen Hauptkonfession, die pro Saldo den Bestand der Protestanten vermehrten und jenen der Römischkatholiken verminderten.

Konfessionelle Gliederung nach der Heimat seit 1894

Die Umschichtungen der konfessionellen Zusammensetzung der Bevölkerung sind nur erklärbar, wenn die Zuwanderung von ausländischen Arbeitskräften und deren Angehörigen sowie die Verschiebungen in ihren Herkunftsländern in den Kreis der Betrachtung einbezogen werden. Dies geschieht in der nachstehenden Übersicht, welche die konfessionelle Zusammensetzung der Schweizer und Ausländer getrennt ausweist.

Wohnbevölkerung nach Konfession und Heimat seit 1894¹

Jahre ²	Grundzahlen					Promilleverteilung					zusammen	
	protestantisch	römisch-katholisch	christ-katholisch	israelitisch	andere, ohne	zusammen	protestantisch	röm.-kath.	christ-kath.	israelitisch		andere, ohne
Schweizer												
1894	69 685	14 707		617	2 217	87 226	799	169	7	25	1 000	
1910	98 553	24 111		1 550	2 132	126 346	780	191	12	17	1 000	
1930	174 610	61 864		3 496	7 158	247 128	707	250	14	29	1 000	
1941	215 510	79 656	4 205	3 798	6 475	309 644	696	257	14	12	21	1 000
1950	243 806	98 420	3 472	4 046	8 099	357 843	682	275	10	11	22	1 000
1960	254 058	116 991	3 693	4 329	5 424	384 495	661	304	10	11	14	1 000
1970	220 939	112 726	1 933	3 952	9 093	348 643	634	323	6	11	26	1 000
1971	215 244	111 654	1 853	3 957	9 536	342 244	629	326	5	12	28	1 000
1972	209 866	109 974	1 803	3 942	10 023	335 608	625	328	5	12	30	1 000
1973	203 743	107 790	1 709	3 950	10 769	327 961	621	329	5	12	33	1 000
Ausländer												
1894	12 635	19 071		1 021	1 104	33 831	373	564	30	33	1 000	
1910	23 076	35 324		3 662	2 325	64 387	358	549	57	36	1 000	
1930	15 163	24 547		2 278	1 821	43 809	346	560	52	42	1 000	
1941	8 994	13 921	499	2 377	960	26 751	336	520	19	89	36	1 000
1950	9 418	18 956	257	2 123	1 423	32 177	293	589	8	66	44	1 000
1960	12 240	39 333	240	1 814	2 048	55 675	220	706	4	33	37	1 000
1970	11 407	54 648	87	1 525	6 330	73 997	154	738	1	21	86	1 000
1971	10 984	50 682	82	1 458	6 719	69 925	157	725	1	21	96	1 000
1972	10 786	52 235	78	1 452	7 488	72 039	150	725	1	20	104	1 000
1973	10 395	53 246	78	1 383	8 514	73 616	141	723	1	19	116	1 000
Wohnbevölkerung												
1894	82 320	33 778		1 638	3 321	121 057	680	279	14	27	1 000	
1910	121 629	59 435		5 212	4 457	190 733	638	312	27	23	1 000	
1930	189 773	86 411		5 774	8 979	290 937	652	297	20	31	1 000	
1941	224 504	93 577	4 704	6 175	7 435	336 395	668	278	14	18	22	1 000
1950	253 224	117 376	3 729	6 169	9 522	390 020	649	301	10	16	24	1 000
1960	266 298	156 324	3 933	6 143	7 472	440 170	605	355	9	14	17	1 000
1970	232 346	167 374	2 020	5 477	15 423	422 640	550	396	5	13	36	1 000
1971	226 228	162 336	1 935	5 415	16 255	412 169	549	394	5	13	39	1 000
1972	220 652	162 209	1 881	5 394	17 511	407 647	541	398	5	13	43	1 000
1973	214 138	161 036	1 787	5 333	19 283	401 577	533	401	5	13	48	1 000

¹ Bis 1970 Volkszählungsergebnisse, seit 1971 Fortschreibungsergebnisse auf Jahresende, ausgehend von der Volkszählung 1970 ² Seit 1930 heutiges Stadtgebiet

Während 1970 gegen zwei Drittel des einheimischen Bevölkerungsteils in der Stadt Zürich der protestantischen Konfession angehörten, überwogen unter den Ausländern mit fast drei Vierteln die Römischkatholiken. Das zunehmende zahlenmässige Gewicht der Ausländer – ihr Anteil erhöhte sich in Zürich von 8,3 Prozent (1950) auf 17,5 Prozent (1970) – bewirkte unter diesen Umständen zwangsläufig, dass sich in der gesamten städtischen Einwohnerschaft der Prozentsatz der Römischkatholiken ebenfalls erhöhte. Diese Entwicklung wurde in den letzten Jahren noch akzentuiert durch den Umstand, dass die Zahl der protestantischen Schweizer wesentlich stärker abnahm als jene der römischkatholischen Schweizer.

So war die erhöhte Zahl von Römischkatholiken im Jahre 1970 gegenüber 1960 ausschliesslich durch die Ausländer bewirkt. Während nämlich bei der jüngsten Volkszählung 15315 oder 38,9 Prozent mehr ausländische Römischkatholiken ermittelt wurden als 1960, verringerte sich die Zahl der römischkatholischen Schweizer im gleichen Zeitraum um 4265 oder um 3,6 Prozent, hauptsächlich bedingt durch den Mehrwegzug. Demgegenüber waren bei den Protestanten sowohl der Bestand der Schweizer (–13,0 Prozent) als auch jener der Ausländer (–6,8 Prozent) rückläufig.

Über einen längeren Zeitraum betrachtet, zeigt sich, dass der höhere Anteil der Katholiken sich nicht allein durch die grössere Zahl von Ausländern erklärt, sondern dass auch Umschichtungen in ihrer Herkunft das Gewicht des katholischen Bevölkerungsteils erhöhten.

Nahmen vor dem Ersten Weltkrieg Deutsche und Österreicher unter den in Zürich ansässigen Ausländern eine starke Stellung ein, so hat sich seither das Schwergewicht zusehends auf Zuwanderer aus überwiegend katholischen südlichen Ländern verlagert.

So waren 1910 – bei einem maximalen Ausländeranteil von rund einem Drittel der Wohnbevölkerung des damaligen Stadtgebietes – etwa 55 Prozent der Ausländer katholischen Glaubens, bei der Volkszählung 1970 jedoch gegen drei Viertel.

Bei den Schweizern wie bei den Ausländern bewirkte ferner die höhere Geburtenhäufigkeit der Katholiken einen allmählichen Anstieg ihrer anteilmässigen Bedeutung. Sodann ist zu beachten, dass seit 1951 unter den mehrzugezogenen Schweizern die Personen katholischer Konfession überwiegen bzw. beim Mehrwegzug von Schweizern weniger ins Gewicht fallen als die Protestanten.

Wie bei den Schweizern fallen auch bei den Ausländern neben den beiden Hauptkonfessionen die anderen Bekenntnisse absolut kaum ins Gewicht, indessen zeigen sich einige markante Unterschiede in ihrer anteilmässigen Bedeutung.

So war der Anteil der Israeliten 1970 bei den Ausländern mit 2,1 Prozent etwa doppelt so hoch wie bei den Schweizern (1,1 Prozent), und bei früheren Volkszählungen resultierten noch grössere Unterschiede.

Auf die Gruppe «Andere Konfession» entfielen 1970 bei den Schweizern lediglich 0,2 Prozent, bei den Ausländern jedoch 5,4 Prozent, und auch der Anteil der Konfessionslosen (einschliesslich Fälle ohne Angabe der Konfessionszugehörigkeit) lag bei den Ausländern etwas höher als bei den Schweizern.

Konfessionelle Sondergemeinschaften im statistischen Vergleich

Wie die bisherigen Darlegungen zeigen, ist die Konfessionsgliederung der Zürcher Bevölkerung durch ein grosses Gewicht der Protestanten und Römischkatholiken gekennzeichnet, neben denen die übrigen Bekenntnisse zahlenmässig wenig hervortreten. Zu den beiden Hauptkonfessionen bekannten sich bei der Volkszählung 1970 fast 95 Prozent von Zürichs Einwohnern. Aus der nachstehenden Tabelle ist ersichtlich, auf welche Bekenntnisse sich die restlichen fünf Prozent verteilen.

Neben den Christkatholiken mit 2020 und den Israeliten mit 5477 Anhängern sind unter den übrigen Bekenntnissen zu erwähnen die Angehörigen ortho-

Hauptkonfessionen, andere Kirchen und Sondergemeinschaften 1970

Bekenntnisse	Schweizer			Ausländer			Wohnbevölkerung		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Grundzahlen									
Protestantisch	100 158	120 781	220 939	5 487	5 920	11 407	105 645	126 701	232 346
Römischkatholisch	50 573	62 153	112 726	30 688	23 960	54 648	81 261	86 113	167 374
Christkatholisch	848	1 085	1 933	42	45	87	890	1 130	2 020
Israelitisch	1 809	2 143	3 952	780	745	1 525	2 589	2 888	5 477
Ostkirchlich orthodox, orientalische Kirche Mohammedanisch (Islam)	106	211	317	1 507	1 271	2 778	1 613	1 482	3 095
Anderer Religions- philosophien	285	196	481	154	84	238	439	280	719
Konfessionslos	4 283	2 779	7 062	1 072	646	1 718	5 355	3 425	8 780
Ohne Angabe	572	608	1 180	344	250	594	916	858	1 774
Zusammen	158 659	189 984	348 643	40 795	33 202	73 997	199 454	223 186	422 640
Promilleverteilung									
Protestantisch	431	520	951	24	25	49	455	545	1 000
Römischkatholisch	302	372	674	183	143	326	485	515	1 000
Christkatholisch	420	537	957	21	22	43	441	559	1 000
Israelitisch	330	391	721	143	136	279	473	527	1 000
Ostkirchlich orthodox, orientalische Kirche Mohammedanisch (Islam)	34	68	102	487	411	898	521	479	1 000
Anderer Religions- philosophien	24	26	50	683	267	950	707	293	1 000
Konfessionslos	396	273	669	214	117	331	610	390	1 000
Ohne Angabe	488	316	804	122	74	196	610	390	1 000
Zusammen	322	343	665	194	141	335	516	484	1 000

doxer Kirchen (griechisch-orthodox, russisch-orthodox usw.) und orientalischer Nationalkirchen (3095) sowie die Mohammedaner (1055). Wie aus den Promillezahlen im unteren Teil der Tabelle hervorgeht, setzen sich diese drei Gruppen überwiegend aus Ausländern zusammen; die Zahl schweizerischer Anhänger dieser Bekenntnisse ist absolut und relativ sehr klein. In den Ausführungen zur Methode der Konfessionsstatistik wurde erwähnt, dass zu den Protestanten auch die Anhänger anderer evangelischer Gemeinschaften gerechnet werden. Eine Sonderauswertung ergab, dass sich in der Stadt Zürich 4151 Personen als neuapostolisch, 644 als Zeugen Jehovas und 169 als Mormonen bezeichnet haben; auf alle anderen den Protestanten zugerechneten evangelischen Gemeinschaften, u.a. Methodisten, Christliche Wissenschaft, entfielen 3213 Personen. Zählt man von der Gesamtzahl der Protestanten gemäss Volkszählung 1970 (232346) die Angehörigen anderer evangelischer Gemeinschaften ab, so verbleiben 224169 Protestanten im engeren Sinne. Diese bereinigte Zahl sollte der Zahl der Angehörigen der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich sowie den übrigen reformierten Kirchen der Schweiz und des Auslandes entsprechen. Bei der Beurteilung dieser Zahl ist jedoch zu beachten,

dass sich in gewissen Fällen Angehörige von Sondergemeinschaften in den Volkszählungsbogen als Protestanten bezeichneten und, allgemein, dass für die Konfessionsangaben keine Rückfragen oder sonstigen Abklärungen erfolgten.

Stadtkreise und Stadtquartiere

Die Konfessionsgliederung der Einwohnerschaft Zürichs, als ganzes betrachtet, erfuhr nicht nur im Laufe der vergangenen Jahrzehnte tiefgreifende Veränderungen; auch die einzelnen Stadtkreise und Stadtquartiere unterscheiden sich in ihrer konfessionellen Zusammensetzung beträchtlich. In den Aufgliederungen nach Stadtkreisen und Stadtquartieren im Anhang (Seite 106–114) sind die ganze Wohnbevölkerung, das männliche und das

Rangordnung der Stadtquartiere nach der Konfessionsstruktur 1970

Stadtquartiere	Römisch-katholiken auf je 1000 Protestanten	Abweichung vom städtischen Mittel	
		absolut ¹	in Prozenten
Langstrasse	1594	+874	+121,4
Gewerbeschule	1397	+677	+ 94,0
Escher Wyss	1209	+489	+ 67,9
Werd	1152	+432	+ 60,0
City	1069	+349	+ 48,5
Hochschulen	1040	+320	+ 44,4
Lindenhof	986	+266	+ 36,9
Rathaus	956	+236	+ 32,8
Sihlfeld	888	+168	+ 23,3
Alt-Wiedikon	872	+152	+ 21,1
Hard	861	+141	+ 19,6
Seefeld	820	+100	+ 13,9
Altstetten	789	+ 69	+ 9,6
Seebach	769	+ 49	+ 6,8
Oerlikon	757	+ 37	+ 5,1
Enge	742	+ 22	+ 3,1
Mühlebach	737	+ 17	+ 2,4
Wipkingen	700	- 20	- 2,8
Schwamendingen-Mitte	691	- 29	- 4,0
Oberstrass	672	- 48	- 6,7
Affoltern	664	- 56	- 7,8
Hirzenbach	608	-112	- 15,6
Unterstrass	607	-113	- 15,7
Hirslanden	593	-127	- 17,6
Albisrieden	593	-127	- 17,6
Hottingen	586	-134	- 18,6
Weinegg	576	-144	- 20,0
Friesenberg	572	-148	- 20,6
Saatlen	530	-190	- 26,4
Höngg	526	-194	- 26,9
Wollishofen	516	-204	- 28,3
Leimbach	514	-206	- 28,6
Fluntern	495	-225	- 31,3
Witikon	457	-263	- 36,5
Ganze Stadt	720	.	.

¹ Römischkatholiken auf 1000 Protestanten

weibliche Geschlecht sowie Schweizer und Ausländer nach der Konfession gemäss der Volkszählung 1970 aufgeführt. In den nachstehenden Verhältniszahlen und in den Kartogrammen auf Seite 92 und 93 tritt die unterschiedliche Konfessionsstruktur der Stadtteile deutlich hervor.

Wohnbevölkerung nach Stadtquartieren und Konfession 1970 – Promilleverteilung

Stadtquartiere	Protestantisch	Römisch-katholisch	Christ-katholisch	Israelitisch	Andere	Konfessionslos	Ohn ^o Angabe
Kreis 1	461	458	5	11	15	42	8
Rathaus	468	448	4	7	14	54	5
Hochschulen	447	466	7	16	15	38	11
Lindenhof	466	460	8	3	19	34	10
City	447	477	4	28	15	20	9
Kreis 2	582	339	5	38	9	24	3
Wollishofen	624	322	5	16	7	25	1
Leimbach	641	329	7	1	3	18	1
Enge	497	368	6	84	14	25	6
Kreis 3	524	422	5	16	10	20	3
Alt-Wiedikon	501	437	4	19	13	22	4
Friesenberg	612	350	6	6	4	20	2
Sihlfeld	501	444	5	18	10	20	2
Kreis 4	431	509	5	22	14	16	3
Werd	420	484	8	52	13	19	4
Langstrasse	362	576	4	20	18	16	4
Hard	513	442	5	13	9	15	3
Kreis 5	405	553	4	2	20	13	3
Gewerbeschule	400	559	5	3	17	13	3
Escher Wyss	430	519	5	–	32	11	3
Kreis 6	578	363	6	16	12	21	4
Unterstrass	591	359	6	13	9	19	3
Oberstrass	552	371	6	21	18	26	6
Kreis 7	603	324	5	21	11	30	6
Fluntern	613	304	5	31	11	32	4
Hottingen	580	340	4	24	12	30	10
Hirslanden	589	349	8	12	10	27	5
Witikon	642	294	5	14	9	33	3
Kreis 8	542	385	4	16	17	30	6
Seefeld	505	414	5	20	14	34	8
Mühllebach	533	393	5	16	16	32	5
Weinegg	595	343	3	10	21	23	5
Kreis 9	567	398	4	4	7	16	4
Albisrieden	605	359	4	7	5	18	2
Altstetten	540	426	4	2	8	15	5
Kreis 10	591	363	6	4	11	20	5
Höngg	626	329	7	5	7	20	6
Wipkingen	560	392	5	3	15	20	5
Kreis 11	552	404	4	4	15	16	5
Affoltern	580	385	3	2	9	16	5
Oerlikon	537	406	5	8	19	19	6
Seebach	542	417	4	2	15	15	5
Kreis 12	597	370	4	2	8	16	3
Saatlen	637	337	5	1	6	12	2
Schwamendingen-Mitte	569	393	3	3	12	17	3
Hirzenbach	601	366	4	2	7	17	3
Ganze Stadt	550	396	5	13	11	21	4

Anteil der protestantischen Wohnbevölkerung in der Stadt Zürich nach Stadtquartieren 1970



unter 40%



40-44%



45-49%



50-54%

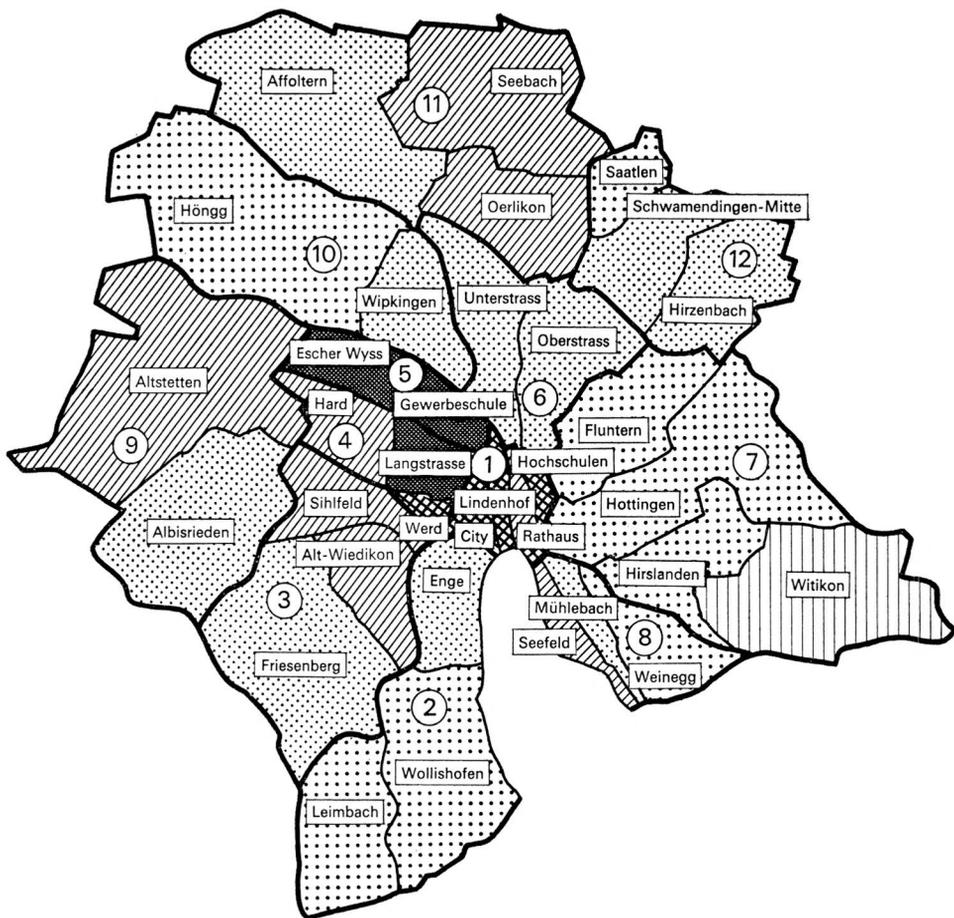


55-59%



60 u. mehr

Statistisches Amt der
Stadt Zürich 265



unter 30%



30-34%



35-39%



40-44%



45-49%



50 u. mehr

Statistisches Amt der
Stadt Zürich 254

Der Anteil der Protestanten ist am höchsten in den Quartieren Witikon, Leimbach und Saaten, wo er rund 64 Prozent beträgt. Mit einem Anteil von 36 Prozent sind die Protestanten im Quartier Langstrasse demgegenüber am schwächsten vertreten. Das zuletzt genannte Quartier weist dafür mit 58 Prozent die höchste Quote von Römischkatholiken auf, gefolgt von den Quartieren Gewerbeschule (56 Prozent) und Escher Wyss (52 Prozent). Am schwächsten vertreten ist die römischkatholische Bevölkerung in Witikon (29 Prozent), Fluntern (30 Prozent) und Wollishofen (32 Prozent).

Die beiden auf Seite 95 und 96 graphisch veranschaulichten Rangordnungen der Stadtquartiere nach den Anteilen der protestantischen und der römischkatholischen Bevölkerung sind weitgehend Spiegelbilder: Quartiere mit hohem Anteil von Protestanten sind solche mit niedrigen Anteilen von Römischkatholiken und umgekehrt.

Um ein noch prägnanteres Bild zu erhalten, haben wir die beiden Rangordnungen zu einer einzigen verschmolzen, indem für jedes Stadtquartier berechnet wurde, wie viele Römischkatholiken es auf 1000 Protestanten trifft. Wie die Übersicht auf Seite 90 zeigt, betrug diese Verhältniszahl 1970 für die ganze Stadt 720.

In den vorwiegend protestantischen Quartieren traf es 1970 rund 450 bis 700 Römischkatholiken auf 1000 Protestanten, demgegenüber verzeichneten die Quartiere mit hohen Anteilen von Römischkatholiken Werte bis zu 1600.

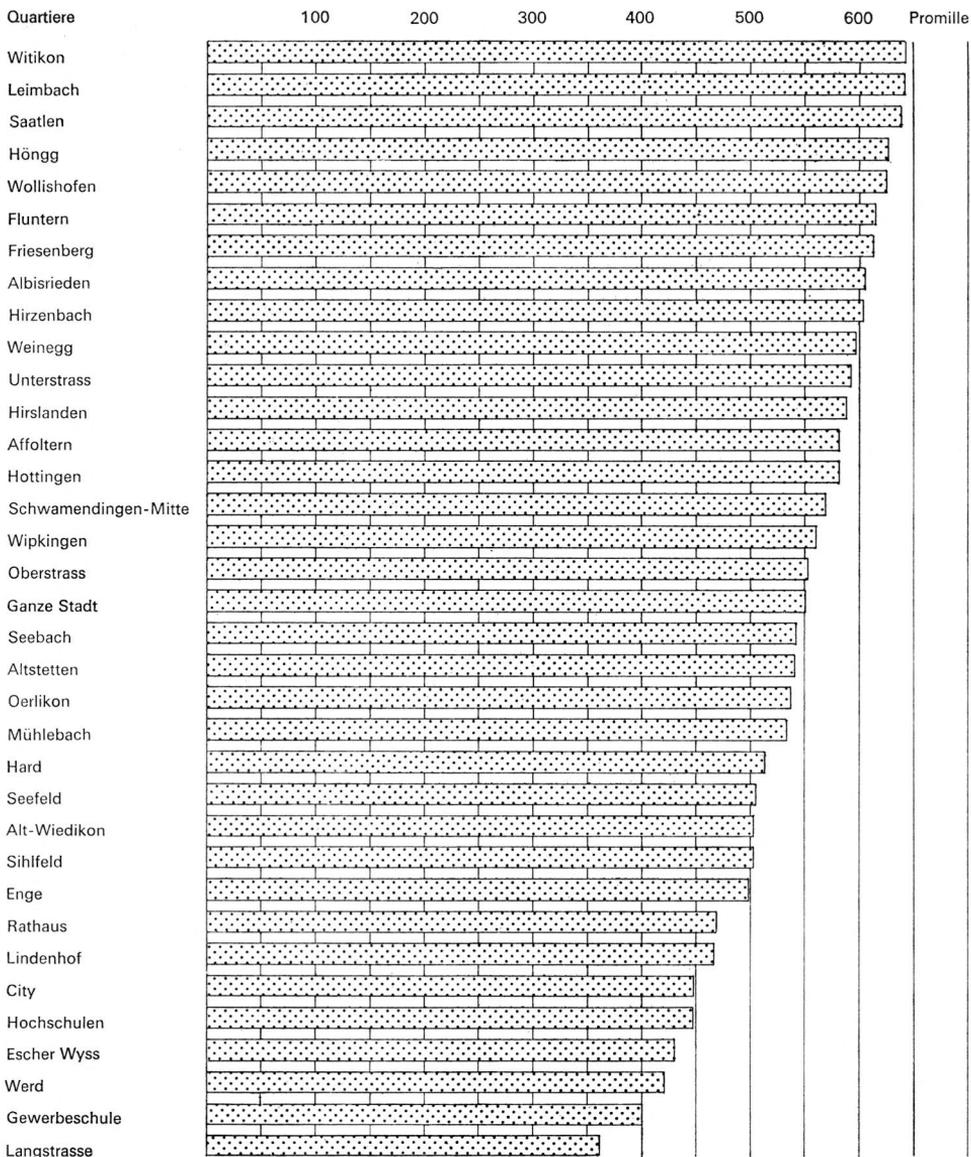
Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass die konfessionelle Struktur der Bevölkerung nicht zuletzt durch die zahlenmässige Bedeutung des Ausländeranteils bedingt ist. Dieser Zusammenhang bestätigt sich eindrücklich im Punktdiagramm auf Seite 97. Es zeigt für jedes der 34 Zürcher Stadtquartiere den Anteil der Ausländer und der Römischkatholiken. Das Streuungsbild lässt einen deutlichen Zusammenhang erkennen: je stärker die ausländische Bevölkerung in einem Quartier vertreten ist, um so höher liegt der Anteil der Römischkatholiken. Der Korrelationskoeffizient r , der die Straffheit des Zusammenhanges der beiden Reihen anzeigt, liegt denn auch mit 0,85 recht hoch.

Wenn wir das Augenmerk nur auf die Einwohner schweizerischer Nationalität richten, so sind die Protestanten in den Quartieren Witikon und Wollishofen mit je 68 Prozent und in Leimbach mit 66 Prozent der einheimischen Quartierbewohner relativ am stärksten vertreten. Die römischkatholischen Schweizer sind relativ am zahlreichsten in den Quartieren Langstrasse (42 Prozent), Gewerbeschule (41 Prozent) und Hochschulen (38 Prozent). Die Ausländer protestantischer Konfession besitzen wie ihre schweizerischen Glaubensgenossen das grösste Gewicht in Witikon mit einem Anteil von 40 Prozent der ausländischen Quartierbevölkerung, gefolgt von Leimbach (31 Prozent) und Fluntern (28 Prozent).

Wesentlich höhere Kennziffern ergeben sich bei den römischkatholischen Ausländern, mit Prozentanteilen von je 86 Prozent der ausländischen Bevölkerung in den Quartieren Langstrasse, Gewerbeschule, Escher Wyss und von je 81 Prozent in den Quartieren Lindenhof und Hard.

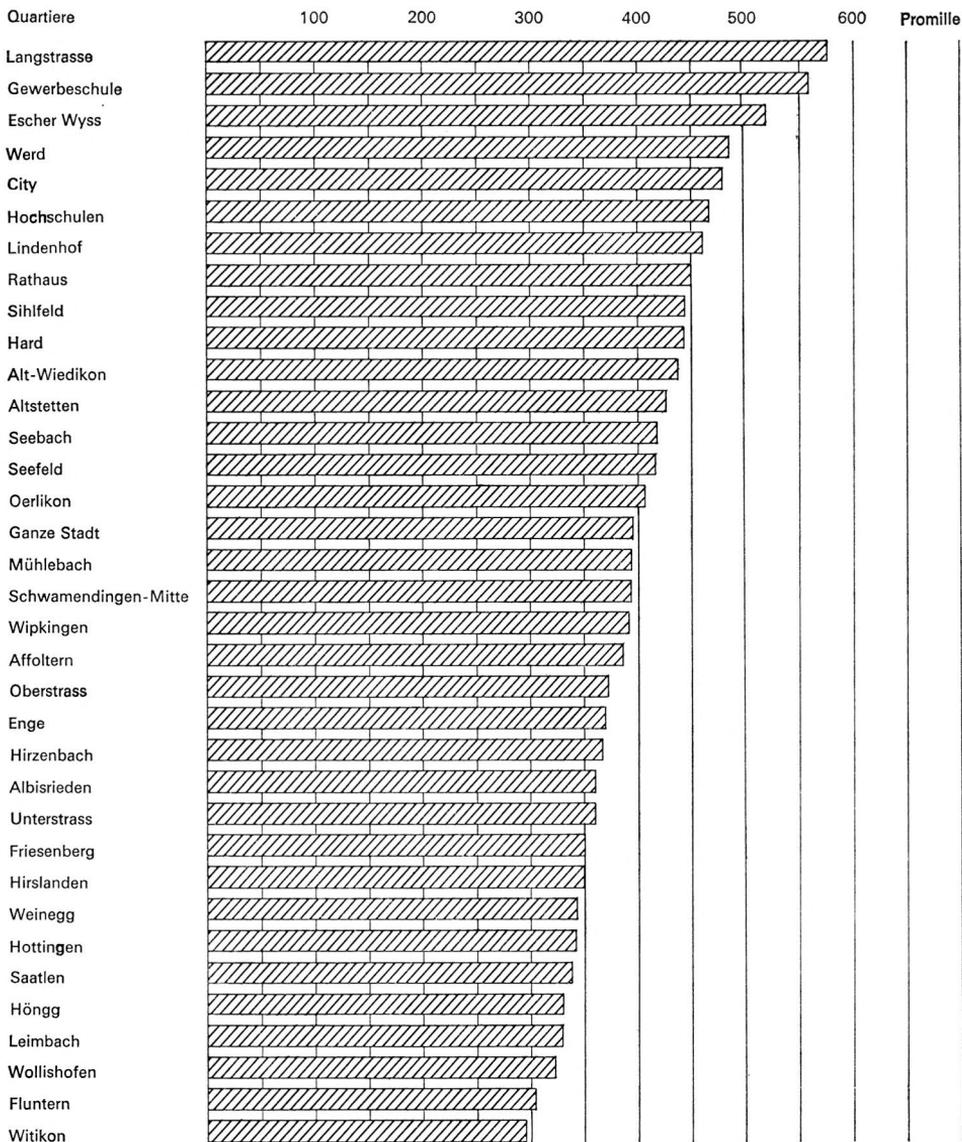
Neben den beiden Hauptkonfessionen, zu denen sich 95 Prozent der Stadtbevölkerung bekennen, fallen die übrigen Gruppen zahlenmässig weniger ins Gewicht. In den einzelnen Stadtquartieren zeichnen sich aber auch bei den kleineren Gruppen z.T. deutliche Unterschiede in der relativen Bedeutung ab.

Rangfolge der Stadtquartiere nach dem Anteil der protestantischen Wohnbevölkerung in der Stadt Zürich 1970



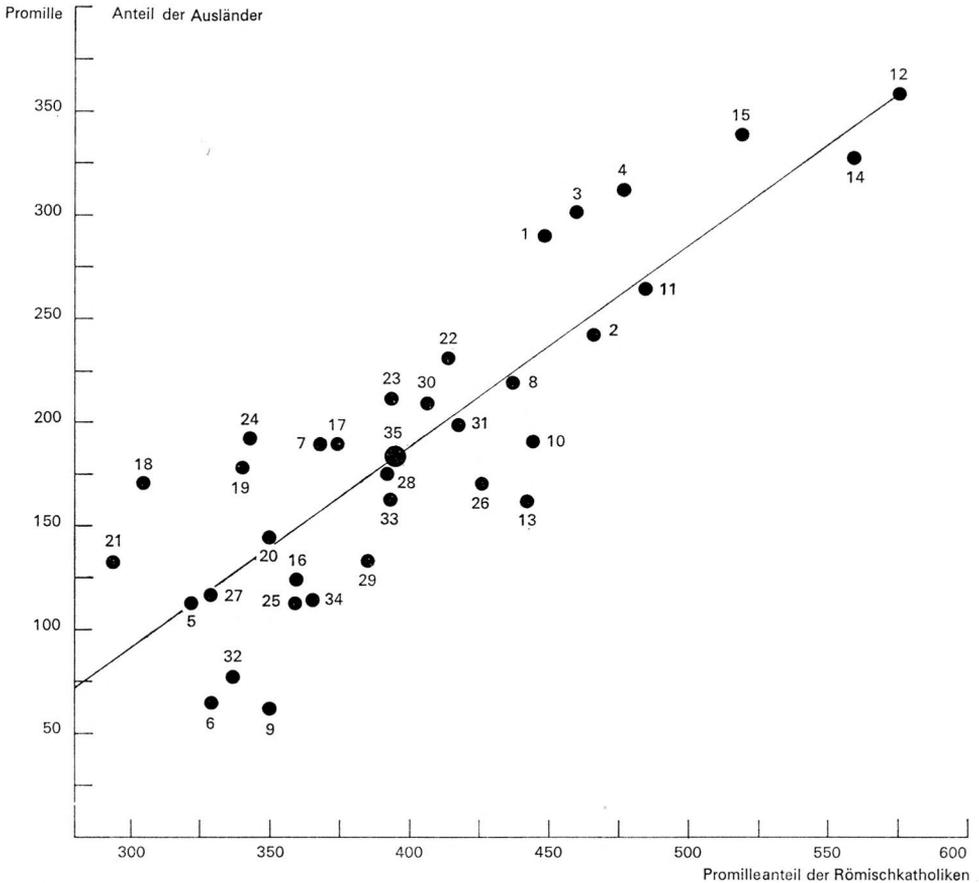
Statistisches Amt der Stadt Zürich 260

Rangfolge der Stadtquartiere nach dem Anteil der römischkatholischen Wohnbevölkerung in der Stadt Zürich 1970



Statistisches Amt der Stadt Zürich 259

Zusammenhang zwischen dem Anteil der Ausländer und der Römischkatholiken in den Stadtquartieren 1970



Statistisches Amt der Stadt Zürich 267

Kreis 1
 1 Rathaus
 2 Hochschulen
 3 Lindenhof
 4 City

Kreis 2
 5 Wollishofen
 6 Leimbach
 7 Enge

Kreis 3
 8 Alt-Wiedikon
 9 Friesenberg
 10 Sihlfeld

Kreis 4
 11 Werd
 12 Langstrasse
 13 Hard

Kreis 5
 14 Gewerbeschule
 15 Escher Wyss

Kreis 6
 16 Unterstrass
 17 Oberstrass

Kreis 7
 18 Fluntern
 19 Hottingen
 20 Hirslanden
 21 Witikon

Kreis 8
 22 Seefeld
 23 Mühlebach
 24 Weinegg

Kreis 9
 25 Albisrieden
 26 Altstetten

Kreis 10
 27 Höngg
 23 Wipkingen

Kreis 11
 29 Affoltern
 30 Oerlikon
 31 Seebach

Kreis 12
 32 Saathen
 33 Schwamendingen-Mitte
 34 Hirzenbach

35 Ganze Stadt

Die Christkatholiken, auf die ein halbes Prozent aller Einwohner entfällt, besitzen in den Quartieren Lindenhof, Hochschulen, Leimbach, Hirslanden, Werd und Höngg ein etwas höheres Gewicht. In den Quartieren Weinegg, Affoltern und Schwamendingen sind sie schwächer vertreten.

Die Anhänger des israelitischen Glaubens, in der ganzen Stadt mit 1,3 Prozent vertreten, sind verhältnismässig häufig in den Quartieren Enge (8,4 Prozent) und Werd (5,2 Prozent), verzeichnen dagegen niedrigere Anteile in den Quartieren Altstetten, Affoltern, Seebach, Hirzenbach (je 0,2 Prozent) sowie Leimbach und Saatlen (0,1 Prozent); im Quartier Escher Wyss sind überhaupt keine Israeliten festgestellt worden.

In den rund 200 statistischen Zonen oder Quartierteilen, die eine engmaschige räumliche Aufteilung des Stadtgebietes darstellen, ergeben sich naturgemäss grössere Unterschiede in der Konfessionsstruktur der Bevölkerung. So verzeichnen das durch Rötel-, Buchegg-, Hofwiesen- und Rotbuchstrasse umgrenzte Gebiet (1756 Bewohner) im Quartier Unterstrass und der rund 1400 Einwohner zählende untere Teil des Quartiers Witikon, die «Eierbrecht», mit je 73 Prozent unter allen statistischen Zonen die höchsten Anteile an Protestanten und mit 24 bzw. 20 Prozent die niedrigsten Quoten von Römischkatholiken. Den höchsten Anteil von Römischkatholiken, nämlich 68 Prozent der Wohnbevölkerung, weist der zwischen Kornhausbrücke, Limmatstrasse, Dammweg und der Limmat gelegene Quartierteil im Gewerbeschulquartier auf, gefolgt vom benachbarten durch Limmatstrasse, Klingenstrasse und Limmat/Sihl begrenzten Kleingebiet mit 67 Prozent Römischkatholiken. Diese beiden Quartierteile verzeichnen auch die höchsten Ausländerquoten der ganzen Stadt (56 bzw. 53 Prozent).

Im 2800 Einwohner zählenden nordwestlichen Teil des Quartiers Langstrasse (zwischen Lang-, Stauffacher-, Herman-Greulich- und Brauerstrasse) verzeichneten die Protestanten mit einem Anteil von 30 Prozent den niedrigsten Wert aller Zonen.

Die Bekenner des israelitischen Glaubens sind mit 13 Prozent der Wohnbevölkerung am stärksten vertreten in dem durch Bleicherweg, Schanzengraben, Brandschenkestrasse, Freigutstrasse, Parkring und Tunnelstrasse umgrenzten Teil des Engequartieres, der nur knapp 800 Einwohner zählt.

Kirchgemeinden

Neben der Bevölkerungsverteilung auf die zwölf Stadtkreise bzw. 34 Stadtquartiere ist für die Konfessionsstruktur eine zweite gebietsmässige Aufgliederung von besonderem Interesse; jene nach Kirchgemeinden, deren Gebiet sich nur z. T. mit dem der Stadtquartiere deckt. Auf dem Gebiet der Stadt Zürich bestanden Ende 1973 33 evangelisch-reformierte und 22 römischkatholische Kirchgemeinden (siehe Pläne auf Seiten 99, 102).

Die Entwicklung in den evangelisch-reformierten Kirchgemeinden

Die protestantische Wohnbevölkerung der ganzen Stadt zählte am 1. Dezember 1950 etwas mehr als 253000 Personen; bis 1959 stieg sie auf rund 267000 Seelen, um sich bis Ende 1973 auf den Stand von 214000 zurückzubilden. Ende 1973 war Altstetten mit rund 15000 Gemeindegliedern die



Statistisches Amt der
Stadt Zürich 067

grösste Kirchengemeinde, gefolgt von Neumünster, Wipkingen, Wollishofen und Höngg-Oberengstringen mit rund 11 000 und Seebach, Affoltern sowie Albisrieden mit 10 000 Kirchengenossen. Im Gebiet der kleinsten Kirchengemeinde, Fraumünster, wohnten demgegenüber knapp 500 Protestanten.

Protestantische Wohnbevölkerung nach Kirchengemeinden seit 1950¹

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinden ²	1950	1960	1970	1971	1972	1973
Affoltern	4 829	9 237	10 564	10 550	10 438	10 260
Albisrieden	7 607	10 930	10 374	10 187	10 052	9 990
Altstetten	12 606	15 478	15 224	15 206	15 125	14 846
Aussersihl	23 339	10 967	7 480	7 196	6 945	6 593
Balgrist	³	³	4 242	4 081	3 954	3 848
Enge	10 367	10 163	5 847	5 501	5 288	5 077
Fluntern	6 833	6 763	5 822	5 684	5 557	5 364
Fraumünster	1 283	872	583	533	504	460
Friesenberg	5 530	6 355	6 907	6 850	6 628	6 755
Grossmünster	5 798	4 511	3 071	2 823	2 717	2 594
Hard	⁵	8 152	6 924	6 612	6 285	6 000
Hirzenbach	⁶	⁶	6 623	6 457	6 243	5 994
Höngg-Oberengstringen ⁷	6 523	9 971	10 706	10 593	10 550	10 532
Hottingen	³	8 232	6 782	6 588	6 422	6 057
Im Gut	⁴	⁴	4 655	4 914	4 679	4 435
Industriequartier	9 722	7 447	5 458	5 259	4 962	4 745
Leimbach	⁹	⁹	2 585	2 489	2 469	2 392
Matthäus	⁸	3 935	3 221	3 145	3 080	3 001
Neumünster	34 074	20 752	12 183	11 754	11 290	10 891
Oberstrass	8 810	7 812	6 289	6 163	6 318	6 133
Oerlikon	12 574	13 240	10 467	10 109	9 700	9 378
Paulus	⁸	7 034	5 767	5 569	5 408	5 196
Predigern	4 591	3 542	2 300	2 148	2 048	2 011
Saatlen	⁶	⁶	4 753	4 653	4 604	4 402
St. Peter	3 487	2 617	1 639	1 483	1 339	1 196
Schwamendingen	10 069	21 754	9 092	8 879	8 543	8 204
Seebach	8 689	10 577	11 072	10 730	10 603	10 448
Sihlfeld	⁴	14 449	7 549	7 325	7 128	6 778
Unterstrass	19 966	7 121	5 520	5 180	4 986	4 794
Wiedikon	28 218	12 692	9 709	9 210	8 858	8 492
Wipkingen	16 398	14 576	11 955	11 632	11 205	10 802
Witikon	³	3 913	5 553	5 602	5 653	5 767
Wollishofen	11 911	13 206	11 430	11 123	11 071	10 703
Zusammen	253 224	266 298	232 346	226 228	220 652	214 138

¹ Bis 1970 Volkszählungsergebnisse; seit 1971 Ergebnisse der Fortschreibung auf Jahresende, ausgehend von der Volkszählung 1970 ² Jeweiliges Gebiet ³ Unter Neumünster enthalten ⁴ Unter Wiedikon enthalten ⁵ Unter Aussersihl enthalten ⁶ Unter Schwamendingen enthalten ⁷ Nur Stadtgebiet, ohne Oberengstringen ⁸ Unter Unterstrass enthalten ⁹ Unter Enge enthalten

Die Entwicklung in den römischkatholischen Kirchengemeinden

Die römischkatholische Körperschaft und ihre Kirchengemeinden im Kanton Zürich sind seit dem 1. Januar 1964 vom Staate anerkannt. Das Gesetz über das katholische Kirchenwesen vom 7. Juli 1963 umschreibt die Kompetenzen

der römischkatholischen Kirchgemeinden und gibt ihnen das Recht zur Erhebung von Kirchensteuern. In der nachstehenden Tabelle sind die Gemeinden im Gebiet der Stadt Zürich mit der Zahl der Kirchgenossen aufgeführt, wobei sich die Angaben für 1950 und 1960 auf die früheren Pfarreien beziehen.

Römischkatholische Wohnbevölkerung nach Pfarreien bzw. Kirchgemeinden seit 1950¹

Römischkatholische Pfarreien bzw. Kirchgemeinden ²	1950	1960	1970	1971	1972	1973
Allerheiligen	³	3 896	4 061	3 927	3 875	3 806
Bruder Klaus	5 982	5 693	5 677	5 552	5 652	5 585
Dreikönigen	⁴	4 522	4 265	3 980	3 793	3 800
Erlöser	4 460	5 172	5 181	4 899	4 884	4 922
Guthirt	6 552	7 593	8 087	7 930	7 902	7 955
Heilig Geist	1 981	4 323	5 636	5 636	5 849	5 943
Heilig Kreuz	8 609	9 512	12 082	11 870	12 013	12 231
Liebfrauen	12 700	13 502	11 567	10 909	10 797	10 604
Maria Lourdes	4 040	6 709	8 773	8 388	8 583	8 557
Oerlikon ⁵	8 171	8 844	9 002	8 715	8 822	8 752
St. Anton	10 884	12 746	10 471	9 997	9 837	9 570
St. Felix und Regula	⁶	5 573	5 966	5 822	5 827	5 737
St. Franziskus	5 197	6 447	7 225	7 026	7 254	7 154
St. Gallus	⁷	8 192	10 002	9 795	9 637	9 512
St. Josef	6 019	7 186	7 449	6 979	6 850	6 769
St. Katharina	1 865	3 421	5 004	5 098	5 149	5 208
St. Konrad	⁸	5 735	7 377	7 537	7 518	7 509
St. Martin	1 384	1 761	2 042	2 003	1 938	1 886
St. Peter und Paul	17 026	15 117	12 894	12 102	11 986	11 550
St. Theresia	2 687	3 794	5 486	5 438	5 394	5 464
Wiedikon ⁹	19 819	16 586	16 588	16 187	16 120	15 886
Witikon	¹⁰	¹⁰	2 539	2 546	2 529	2 636
Zusammen	117 376	156 324	167 374	162 336	162 209	161 036

¹ Bis 1970 Volkszählungsergebnisse vom 1. Dezember; seit 1971 Ergebnisse der Fortschreibung auf Jahresende, ausgehend von der Volkszählung 1970 ² 1950 und 1960 jeweiliges Gebiet der Pfarreien, folgende Jahre Gebiet der Kirchgemeinden ³ Unter Guthirt, Maria Lourdes, Herz Jesu Oerlikon, Bruder Klaus und St. Katharina enthalten ⁴ Unter St. Peter und Paul und St. Franziskus enthalten ⁵ Bis 1963 Herz Jesu Oerlikon ⁶ Unter Herz Jesu Wiedikon enthalten ⁷ Unter Herz Jesu Oerlikon enthalten ⁸ Unter Heilig Kreuz und Herz Jesu Wiedikon enthalten ⁹ Bis 1963 Herz Jesu Wiedikon ¹⁰ Unter St. Anton enthalten

Die römischkatholische Wohnbevölkerung der ganzen Stadt, die bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1950 noch rund 117000 Personen betragen hatte, erreichte bei der Zählung von 1970 mit 167000 den höchsten Stand. Der starke Anstieg um über 40 Prozent innert zweier Jahrzehnte war vor allem auf den Zuzug von Ausländern zurückzuführen. Bis Ende 1973 erfolgte eine leichte Rückbildung auf den Stand von 161000.

Die grösste römischkatholische Kirchgemeinde war Ende 1973 Wiedikon mit rund 16000 Seelen, gefolgt von Heilig Kreuz (12200), St. Peter und Paul (11500) sowie Liebfrauen (10600). Alle anderen römischkatholischen Kirchgemeinden verzeichneten weniger als 10000 Gemeindeglieder, von denen als die kleinsten Witikon mit 2600 Seelen und St. Martin mit 1900 Seelen erwähnt seien.



Statistisches Amt der
Stadt Zürich 068

Konfessionsstruktur in der Agglomeration und im Kanton Zürich

Während sich die bisherigen Angaben über die konfessionelle Gliederung der Bevölkerung stets auf das administrative Stadtgebiet bezogen, werfen wir im folgenden noch einen kurzen Blick auf die Verhältnisse in der Agglomeration Zürich und im ganzen Kanton. Dieser Vergleich ist um so notwendiger, als die Stadt längst über ihre Verwaltungsgrenzen hinausgewachsen und durch mannigfache Beziehungen mit ihrem Umland verbunden ist. Für die Überlegungen, die bei der Abgrenzung des Agglomerationsgebietes massgebend waren, sei auf Heft 2/1972 der Zürcher Statistischen Nachrichten verwiesen.

Konfessionsgliederung der Wohnbevölkerung in der Stadt, in der Agglomeration und im Kanton Zürich seit 1950

Jahre	Protestantisch	Römisch-katholisch	Christ-katholisch	Israelitisch	Andere, ohne	Zusammen
Stadt Zürich, Grundzahlen						
1950	253 224	117 376	3 729	6 169	9 522	390 020
1960	266 298	156 324	3 933	6 143	7 472	440 170
1970	232 346	167 374	2 020	5 477	15 423	422 640
Agglomerationsgemeinden, Grundzahlen						
1950 ¹	43 011	15 303	289	115	606	59 324
1960 ²	111 573	56 138	838	466	1 669	170 684
1970 ³	171 430	115 393	753	947	8 161	296 684
Agglomeration Zürich, Grundzahlen						
1950 ⁴	296 235	132 679	4 018	6 284	10 128	449 344
1960 ⁵	377 871	212 462	4 771	6 609	9 141	610 854
1970 ⁶	403 776	282 767	2 773	6 424	23 584	719 324
Kanton Zürich, Grundzahlen						
1950	560 080	193 120	5 158	6 532	12 112	777 002
1960	625 858	302 808	5 881	6 816	10 941	952 304
1970	659 814	406 280	3 189	6 713	31 792	1 107 788
Stadt Zürich, Promilleverteilung						
1950	649	301	10	16	24	1 000
1960	605	355	9	14	17	1 000
1970	550	396	5	13	36	1 000
Agglomerationsgemeinden, Promilleverteilung						
1950 ¹	725	258	5	2	10	1 000
1960 ²	653	329	5	3	10	1 000
1970 ³	577	389	3	3	28	1 000
Agglomeration Zürich, Promilleverteilung						
1950 ⁴	659	295	9	14	23	1 000
1960 ⁵	618	348	8	11	15	1 000
1970 ⁶	561	393	4	9	33	1 000
Kanton Zürich, Promilleverteilung						
1950	720	249	7	8	16	1 000
1960	657	318	6	7	12	1 000
1970	595	367	3	6	29	1 000

¹ 14 Gemeinden

² 39 Gemeinden

³ 50 Gemeinden

⁴ Stadt und 14 Gemeinden

⁵ Stadt und 39 Gemeinden

⁶ Stadt und 50 Gemeinden

Gegenüber der Konfessionsgliederung in der Kernstadt Zürich ist jene der Agglomerationsgemeinden und – in schwächerem Ausmass – auch jene der ganzen Agglomeration Zürich durch etwas höhere Anteile der Protestanten bei niedrigeren Quoten der Römischkatholiken und der übrigen Konfessionsgruppen gekennzeichnet. Die Unterschiede in den Anteilen gehen jedoch über wenige Prozent nicht hinaus. Sie sind etwas markanter, wenn die konfessionelle Gliederung der Stadtbevölkerung mit jenen des ganzen Kantons Zürich verglichen wird.

Den 55 Prozent Protestanten und 40 Prozent Römischkatholiken entsprechen im ganzen Kantonsgebiet Anteile von 60 bzw. 37 Prozent. Die Anhänger des israelitischen Glaubens sind im Kanton mit 0,6 Prozent anteilmässig halb so stark vertreten wie in der Stadt Zürich (1,3 Prozent), während sich in der relativen Bedeutung der Christkatholiken und der Gruppe «Andere, ohne Konfession» in beiden Gebieten kaum Unterschiede ergeben.

Wohnbevölkerung der grösseren Schweizer Städte nach der Konfession 1970

Städte	Protestantisch	Römisch-katholisch	Christkath.	Israelitisch	Andere, ohne	Zusammen
Grundzahlen						
Zürich	232 346	167 374	2 020	5 477	15 423	422 640
Basel	109 168	89 163	1 521	2 071	10 934	212 857
Genf	65 622	90 555	471	3 128	13 842	173 618
Bern	115 779	41 374	635	561	4 056	162 405
Lausanne	75 286	54 993	67	1 394	5 643	137 383
Winterthur	58 240	31 677	136	83	2 586	92 722
St. Gallen	34 098	44 535	313	271	1 635	80 852
Luzern	14 521	53 298	452	410	1 198	69 879
Biel	40 032	22 745	282	178	1 096	64 333
La Chaux-de-Fonds	21 979	17 716	426	310	1 916	42 347
Fribourg	3 260	35 863	9	115	448	39 695
Neuchâtel	21 972	15 262	82	59	1 409	38 784
Schaffhausen	22 052	13 381	142	16	1 444	37 035
Thun	30 837	5 325	49	22	290	36 523
Köniz	25 521	6 426	93	43	422	32 505
Chur	15 331	15 462	22	24	354	31 193
Schweiz	2 991 694	3 096 654	20 268	20 744	140 423	6 269 783

Promilleverteilung

Zürich	550	396	5	13	36	1 000
Basel	513	419	7	10	51	1 000
Genf	378	521	3	18	80	1 000
Bern	713	255	4	3	25	1 000
Lausanne	548	400	1	10	41	1 000
Winterthur	628	342	1	1	28	1 000
St. Gallen	422	551	4	3	20	1 000
Luzern	208	763	6	6	17	1 000
Biel	622	354	4	3	17	1 000
La Chaux-de-Fonds	519	419	10	7	45	1 000
Fribourg	82	904	0	3	11	1 000
Neuchâtel	566	394	2	2	36	1 000
Schaffhausen	596	361	4	0	39	1 000
Thun	844	146	1	1	8	1 000
Köniz	785	198	3	1	13	1 000
Chur	491	496	1	1	11	1 000
Schweiz	477	494	3	3	23	1 000

Die Konfessionsstruktur in Zürich im Vergleich mit anderen Städten

Wie bei anderen demographischen und sozio-ökonomischen Merkmalen zeigen sich auch in der Konfessionsgliederung erhebliche Unterschiede von Stadt zu Stadt, wie aus der nebenstehenden Zusammenstellung für die Städte mit mehr als 30000 Einwohnern ersichtlich ist.

Im Vergleich zur Konfessionsgliederung der Schweiz weicht die Stadt Zürich nicht allzu stark ab, immerhin zeigt die vorstehende Übersicht, dass die Römischkatholiken im ganzen Land anteilmässig stärker, die Protestanten und übrigen Gruppen jedoch schwächer vertreten sind als in Zürich. Mit einem Anteil von 49 Prozent sind die Römischkatholiken gemäss Volkszählung 1970 zur grössten Konfessionsgruppe der Schweiz aufgerückt; der Anteil der früher die Mehrheit bildenden Protestanten betrug noch 48 Prozent.

Unter den sechzehn aufgeführten Städten erscheint die Zwinglistadt mit dem achthöchsten Anteil von Protestanten (55%); höhere Quoten verzeichnen Thun (84%), Köniz (79%), Bern (71%), Winterthur (63%), Biel (62%), Schaffhausen (60%) und Neuenburg (57%).

Als Städte katholischer Prägung erscheinen Freiburg und Luzern, übersteigt hier doch der Anteil der Römischkatholiken mit 90 bzw. 76 Prozent die Schwelle von drei Vierteln.

Die Christkatholiken sind mit 1 Prozent in La Chaux-de-Fonds und mit 0,7 Prozent in Basel am stärksten vertreten.

Die Israeliten verzeichnen in den grösseren Städten die höchsten Anteile, nämlich in Genf 1,8 Prozent, in Zürich 1,3 Prozent, in Basel und Lausanne je 1,0 Prozent.

Dr. U. Zwingli

Wohnbevölkerung nach Stadtquartieren und Konfession 1970

Stadtquartiere	Schweizer – Männliches Geschlecht							zusammen
	prote- stantisch	römisch- katholisch	christ- katholisch	israeli- tisch	andere	konfes- sionslos	ohne Angabe	
Kreis 1	2 126	1 111	24	38	13	210	27	3 549
Rathaus	1 050	497	8	10	9	138	10	1 722
Hochschulen	237	173	5	8	–	20	4	447
Lindenhof	447	214	7	3	2	34	8	715
City	392	227	4	17	2	18	5	665
Kreis 2	8 374	3 614	75	494	38	389	37	13 021
Wollishofen	4 879	1 898	34	124	22	215	9	7 181
Leimbach	1 135	538	17	–	2	33	3	1 728
Enge	2 360	1 178	24	370	14	141	25	4 112
Kreis 3	12 329	6 934	99	242	55	591	46	20 296
Alt-Wiedikon	3 553	1 939	32	82	16	201	23	5 846
Friesenberg	3 134	1 633	22	25	9	125	9	4 957
Sihlfeld	5 642	3 362	45	135	30	265	14	9 493
Kreis 4	6 454	4 465	76	240	47	293	44	11 619
Werd	803	557	18	85	8	44	10	1 525
Langstrasse	2 511	1 988	31	96	25	135	18	4 804
Hard	3 140	1 920	27	59	14	114	16	5 290
Kreis 5	2 583	1 786	26	7	16	75	15	4 508
Gewerbeschule	2 125	1 559	20	7	12	62	12	3 797
Escher Wyss	458	227	6	–	4	13	3	711
Kreis 6	9 571	4 596	86	194	26	401	60	14 934
Unterstrass	6 827	3 185	59	99	19	267	37	10 493
Oberstrass	2 744	1 411	27	95	7	134	23	4 441
Kreis 7	9 087	3 836	84	286	39	534	73	13 939
Fluntern	2 007	770	19	86	7	131	17	3 037
Hottingen	2 811	1 280	20	127	12	177	36	4 463
Hirslanden	1 987	879	25	32	8	110	12	3 053
Witikon	2 282	907	20	41	12	116	8	3 386
Kreis 8	4 603	2 114	39	105	31	316	42	7 250
Seefeld	1 501	751	19	45	10	128	22	2 476
Mühlebach	1 541	753	14	41	15	120	7	2 491
Weinegg	1 561	610	6	19	6	68	13	2 283
Kreis 9	12 049	6 155	82	57	43	390	60	18 836
Albisrieden	5 265	2 430	36	36	20	177	17	7 981
Altstetten	6 784	3 725	46	21	23	213	43	10 855
Kreis 10	9 176	4 227	92	52	30	348	45	13 970
Höngg	4 656	1 960	51	37	12	170	25	6 911
Wipkingen	4 520	2 267	41	15	18	178	20	7 059
Kreis 11	14 294	7 203	101	69	50	469	77	22 263
Affoltern	4 737	2 451	24	10	16	137	25	7 400
Oerlikon	4 606	2 228	40	47	23	178	25	7 147
Seebach	4 951	2 524	37	12	11	154	27	7 716
Kreis 12	9 512	4 532	64	25	28	267	46	14 474
Saatlen	2 351	982	20	6	8	50	9	3 426
Schwamendingen-Mitte	3 301	1 685	17	13	11	104	17	5 148
Hirzenbach	3 860	1 865	27	6	9	113	20	5 900
Ganze Stadt	100 158	50 573	848	1 809	416	4 283	572	158 659

Wohnbevölkerung nach Stadtquartieren und Konfession 1970 (Fortsetzung)

Stadtquartiere	Schweizer – Weibliches Geschlecht							zusammen
	prote- stantisch	römisch- katholisch	christ- katholisch	israeli- tisch	andere	konfes- sionslos	ohne Angabe	
Kreis 1	2 335	1 296	31	41	7	136	29	3 875
Rathaus	1 125	591	13	9	4	79	13	1 834
Hochschulen	379	258	5	10	1	24	5	682
Lindenhof	473	238	9	2	2	21	5	750
City	358	209	4	20	–	12	6	609
Kreis 2	10 531	4 877	104	558	59	258	36	16 423
Wollishofen	6 234	2 633	55	129	30	157	12	9 250
Leimbach	1 265	589	10	2	2	20	2	1 890
Enge	3 032	1 655	39	427	27	81	22	5 283
Kreis 3	14 808	8 628	146	299	54	341	47	24 323
Alt-Wiedikon	4 416	2 551	37	105	16	105	27	7 257
Friesenberg	3 654	1 815	41	28	9	74	3	5 624
Sihlfeld	6 738	4 262	68	166	29	162	17	11 442
Kreis 4	7 247	5 115	90	283	29	141	27	12 932
Werd	1 037	740	19	102	5	26	5	1 934
Langstrasse	2 638	2 111	32	114	16	55	13	4 979
Hard	3 572	2 264	39	67	8	60	9	6 019
Kreis 5	2 612	1 835	33	7	6	41	3	4 537
Gewerbeschule	2 164	1 560	28	7	6	35	3	3 803
Escher Wyss	448	275	5	–	–	6	–	734
Kreis 6	11 912	5 798	121	267	43	248	57	18 446
Unterstrass	8 298	4 033	85	163	27	154	29	12 789
Oberstrass	3 614	1 765	36	104	16	94	28	5 657
Kreis 7	13 410	5 448	117	346	59	439	97	19 916
Fluntern	3 113	1 074	22	127	16	98	9	4 459
Hottingen	4 635	1 908	33	133	15	163	57	6 944
Hirslanden	2 850	1 341	39	44	14	92	18	4 398
Witikon	2 812	1 125	23	42	14	86	13	4 115
Kreis 8	6 449	3 090	51	123	26	220	47	10 006
Seefeld	2 115	1 176	17	61	11	81	18	3 479
Mühlebach	2 177	1 062	23	39	7	88	23	3 419
Weinegg	2 157	852	11	23	8	51	6	3 108
Kreis 9	13 559	7 288	99	65	36	241	54	21 342
Albisrieden	5 975	2 924	46	43	18	125	13	9 144
Altstetten	7 584	4 364	53	22	18	116	41	12 198
Kreis 10	11 565	5 192	113	54	29	245	96	17 294
Höngg	5 587	2 362	56	32	12	115	48	8 212
Wipkingen	5 978	2 830	57	22	17	130	48	9 082
Kreis 11	16 264	8 430	121	75	67	287	86	25 330
Affoltern	5 244	2 822	24	6	16	98	32	8 242
Oerlikon	5 532	2 681	53	58	33	110	30	8 497
Seebach	5 488	2 927	44	11	18	79	24	8 591
Kreis 12	10 089	5 156	59	25	20	182	29	15 560
Saatlen	2 322	1 081	18	4	5	31	4	3 465
Schwamendingen-Mitte	3 670	1 935	19	14	5	77	12	5 732
Hirzenbach	4 097	2 140	22	7	10	74	13	6 363
Ganze Stadt	120 781	62 153	1 085	2 143	435	2 779	608	189 984

Wohnbevölkerung nach Stadtquartieren und Konfession 1970 (Fortsetzung)

Stadtquartiere	Schweizer – Beide Geschlechter							zusammen
	protestantisch	römisch-katholisch	christ-katholisch	israelitisch	andere	konfessionslos	ohne Angabe	
Kreis 1	4 461	2 407	55	79	20	346	56	7 424
Rathaus	2 175	1 088	21	19	13	217	23	3 556
Hochschulen	616	431	10	18	1	44	9	1 129
Lindenhof	920	452	16	5	4	55	13	1 465
City	750	436	8	37	2	30	11	1 274
Kreis 2	18 905	8 491	179	1 052	97	647	73	29 444
Wollishofen	11 113	4 531	89	253	52	372	21	16 431
Leimbach	2 400	1 127	27	2	4	53	5	3 618
Enge	5 392	2 833	63	797	41	222	47	9 395
Kreis 3	27 137	15 562	245	541	109	932	93	44 619
Alt-Wiedikon	7 969	4 490	69	187	32	306	50	13 103
Friesenberg	6 788	3 448	63	53	18	199	12	10 581
Sihlfeld	12 380	7 624	113	301	59	427	31	20 935
Kreis 4	13 701	9 580	166	523	76	434	71	24 551
Werd	1 840	1 297	37	187	13	70	15	3 459
Langstrasse	5 149	4 099	63	210	41	190	31	9 783
Hard	6 712	4 184	66	126	22	174	25	11 309
Kreis 5	5 195	3 621	59	14	22	116	18	9 045
Gewerbeschule	4 289	3 119	48	14	18	97	15	7 600
Escher Wyss	906	502	11	–	4	19	3	1 445
Kreis 6	21 483	10 394	207	461	69	649	117	33 380
Unterstrass	15 125	7 218	144	262	46	421	66	23 282
Oberstrass	6 358	3 176	63	199	23	228	51	10 098
Kreis 7	22 497	9 284	201	632	98	973	170	33 855
Fluntern	5 120	1 844	41	213	23	229	26	7 496
Hottingen	7 446	3 188	53	260	27	340	93	11 407
Hirslanden	4 837	2 220	64	76	22	202	30	7 451
Witikon	5 094	2 032	43	83	26	202	21	7 501
Kreis 8	11 052	5 204	90	228	57	536	89	17 256
Seefeld	3 616	1 927	36	106	21	209	40	5 955
Mühlebach	3 718	1 815	37	80	22	208	30	5 910
Weinegg	3 718	1 462	17	42	14	119	19	5 391
Kreis 9	25 608	13 443	181	122	79	631	114	40 178
Albisrieden	11 240	5 354	82	79	38	302	30	17 125
Altstetten	14 368	8 089	99	43	41	329	84	23 053
Kreis 10	20 741	9 419	205	106	59	593	141	31 264
Höngg	10 243	4 322	107	69	24	285	73	15 123
Wipkingen	10 498	5 097	98	37	35	308	68	16 141
Kreis 11	30 558	15 633	222	144	117	756	163	47 593
Affoltern	9 981	5 273	48	16	32	235	57	15 642
Oerlikon	10 138	4 909	93	105	56	288	55	15 644
Seebach	10 439	5 451	81	23	29	233	51	16 307
Kreis 12	19 601	9 688	123	50	48	449	75	30 034
Saatlen	4 673	2 063	38	10	13	81	13	6 891
Schwamendingen-Mitte	6 971	3 620	36	27	16	181	29	10 880
Hirzenbach	7 957	4 005	49	13	19	187	33	12 263
Ganze Stadt	220 939	112 726	1 933	3 952	851	7 062	1 180	348 643

Wohnbevölkerung nach Stadtquartieren und Konfession 1970 (Fortsetzung)

Stadtquartiere	Ausländer – Männliches Geschlecht				israeli- tisch	andere	konfes- sionslos	ohne Angabe	zusammen
	prote- stantisch	römisch- katholisch	christ- katholisch						
Kreis 1	151	1 297	–	22	86	51	13	1 620	
Rathaus	79	664	–	11	40	29	2	825	
Hochschulen	16	126	–	2	11	9	5	169	
Lindenhof	26	268	–	1	23	8	3	329	
City	30	239	–	8	12	5	3	297	
Kreis 2	394	1 566	3	109	115	107	21	2 315	
Wollishofen	192	769	2	28	39	59	4	1 093	
Leimbach	45	77	–	–	7	9	–	138	
Enge	157	720	1	81	69	39	17	1 084	
Kreis 3	593	4 135	4	156	236	112	36	5 272	
Alt-Wiedikon	225	1 768	2	62	117	48	18	2 240	
Friesenberg	55	266	1	13	10	11	9	365	
Sihlfeld	313	2 101	1	81	109	53	9	2 667	
Kreis 4	348	4 120	4	111	202	70	24	4 879	
Werd	63	509	–	31	20	12	4	639	
Langstrasse	173	2 660	3	47	129	39	15	3 066	
Hard	112	951	1	33	53	19	5	1 174	
Kreis 5	147	2 299	2	12	154	42	11	2 667	
Gewerbeschule	131	1 851	2	12	110	38	11	2 155	
Escher Wyss	16	448	–	–	44	4	–	512	
Kreis 6	483	1 906	4	92	242	99	21	2 847	
Unterstrass	291	1 274	1	51	127	49	11	1 804	
Oberstrass	192	632	3	41	115	50	10	1 043	
Kreis 7	713	1 701	4	102	196	143	33	2 892	
Fluntern	139	342	1	24	47	31	6	590	
Hottingen	236	692	1	40	77	43	20	1 109	
Hirslanden	128	411	2	15	45	23	5	629	
Witikon	210	256	–	23	27	46	2	564	
Kreis 8	357	1 769	5	51	193	70	21	2 466	
Seefeld	128	714	4	25	66	31	9	977	
Mühlebach	126	628	–	13	65	18	4	854	
Weinegg	103	427	1	13	62	21	8	635	
Kreis 9	581	3 238	3	39	166	94	38	4 159	
Albisrieden	220	880	1	26	34	34	5	1 200	
Altstetten	361	2 358	2	13	132	60	33	2 959	
Kreis 10	444	2 085	2	22	193	95	20	2 861	
Höngg	233	694	2	11	53	32	13	1 038	
Wipkingen	211	1 391	–	11	140	63	7	1 823	
Kreis 11	817	4 731	10	42	462	131	91	6 284	
Affoltern	271	1 057	3	8	93	30	20	1 482	
Oerlikon	249	1 902	2	20	213	57	47	2 490	
Seebach	297	1 772	5	14	156	44	24	2 312	
Kreis 12	459	1 841	1	22	137	58	15	2 533	
Saatlen	38	344	–	1	21	5	–	409	
Schwamendingen-Mitte	229	902	–	12	76	22	6	1 247	
Hirzenbach	192	595	1	9	40	31	9	877	
Ganze Stadt	5 487	30 688	42	780	2 382	1 072	344	40 795	

Wohnbevölkerung nach Stadtquartieren und Konfession 1970 (Fortsetzung)

Stadtquartiere	Ausländer – Weibliches Geschlecht						ohne Angabe	zusammen
	prote- stantisch	römisch- katholisch	christ- katholisch	israeli- tisch	andere	konfes- sionslos		
Kreis 1	199	1 075	1	16	52	38	11	1 392
Rathaus	87	487	1	6	15	24	1	621
Hochschulen	35	137	–	4	10	4	2	192
Lindenhof	32	244	–	–	13	8	5	302
City	45	207	–	6	14	2	3	277
Kreis 2	467	1 433	2	124	86	67	7	2 186
Wollishofen	233	653	–	25	33	30	1	975
Leimbach	32	68	–	–	1	7	–	108
Enge	202	712	2	99	52	30	6	1 103
Kreis 3	543	3 087	5	159	179	61	16	4 050
Alt-Wiedikon	211	1 069	–	61	61	17	5	1 424
Friesenberg	64	239	1	5	18	11	–	338
Sihlfeld	268	1 779	4	93	100	33	11	2 288
Kreis 4	355	3 314	6	98	177	31	20	4 001
Werd	71	469	3	26	26	7	1	603
Langstrasse	184	2 016	1	47	101	19	12	2 380
Hard	100	829	2	25	50	5	7	1 018
Kreis 5	116	1 529	1	7	89	14	7	1 763
Gewerbeschule	101	1 346	1	7	67	13	3	1 538
Escher Wyss	15	183	–	–	22	1	4	225
Kreis 6	633	1 873	4	59	165	86	23	2 843
Unterstrass	311	1 060	2	35	79	35	10	1 532
Oberstrass	322	813	2	24	86	51	13	1 311
Kreis 7	1 078	2 072	6	105	137	105	35	3 538
Fluntern	287	562	2	37	32	32	6	958
Hottingen	371	843	3	39	64	26	18	1 364
Hirslanden	171	416	1	12	17	12	7	636
Witikon	249	251	–	17	24	35	4	580
Kreis 8	459	1 458	2	61	128	45	22	2 175
Seefeld	158	560	1	24	24	21	10	798
Mühlebach	151	501	–	24	37	14	3	730
Weinegg	150	397	1	13	67	10	9	647
Kreis 9	471	2 068	3	34	90	47	18	2 731
Albisrieden	204	680	2	29	21	12	6	954
Altstetten	267	1 388	1	5	69	35	12	1 777
Kreis 10	463	1 793	9	26	161	50	24	2 526
Höngg	230	620	3	14	44	27	10	948
Wipkingen	233	1 173	6	12	117	23	14	1 578
Kreis 11	728	3 095	5	42	266	70	52	4 258
Affoltern	217	626	1	4	39	16	15	918
Oerlikon	239	1 231	1	27	111	25	17	1 651
Seebach	272	1 238	3	11	116	29	20	1 689
Kreis 12	408	1 163	1	14	106	32	15	1 739
Saatlen	42	111	–	–	11	2	–	166
Schwamendingen-Mitte	194	589	–	6	60	11	9	869
Hirzenbach	172	463	1	8	35	19	6	704
Ganze Stadt	5 920	23 960	45	745	1 636	646	250	33 202

Wohnbevölkerung nach Stadtquartieren und Konfession 1970 (Fortsetzung)

Stadtquartiere	Ausländer – Beide Geschlechter				andere	konfessionslos	ohne Angabe	zusammen
	protestantisch	römisch-katholisch	christ-katholisch	israelitisch				
Kreis 1	350	2 372	1	38	138	89	24	3 012
Rathaus	166	1 151	1	17	55	53	3	1 446
Hochschulen	51	263	–	6	21	13	7	361
Lindenhof	58	512	–	1	36	16	8	631
City	75	446	–	14	26	7	6	574
Kreis 2	861	2 999	5	233	201	174	28	4 501
Wollishofen	425	1 422	2	53	72	89	5	2 068
Leimbach	77	145	–	–	8	16	–	246
Enge	359	1 432	3	180	121	69	23	2 187
Kreis 3	1 136	7 222	9	315	415	173	52	9 322
Alt-Wiedikon	436	2 837	2	123	178	65	23	3 664
Friesenberg	119	505	2	18	28	22	9	703
Sihlfeld	581	3 880	5	174	209	86	20	4 955
Kreis 4	703	7 434	10	209	379	101	44	8 880
Werd	134	978	3	57	46	19	5	1 242
Langstrasse	357	4 676	4	94	230	58	27	5 446
Hard	212	1 780	3	58	103	24	12	2 192
Kreis 5	263	3 828	3	19	243	56	18	4 430
Gewerbeschule	232	3 197	3	19	177	51	14	3 693
Escher Wyss	31	631	–	–	66	5	4	737
Kreis 6	1 116	3 779	8	151	407	185	44	5 690
Unterstrass	602	2 334	3	86	206	84	21	3 336
Oberstrass	514	1 445	5	65	201	101	23	2 354
Kreis 7	1 791	3 773	10	207	333	248	68	6 430
Fluntern	426	904	3	61	79	63	12	1 548
Hottingen	607	1 535	4	79	141	69	38	2 473
Hirslanden	299	827	3	27	62	35	12	1 265
Witikon	459	507	–	40	51	81	6	1 144
Kreis 8	816	3 227	7	112	321	115	43	4 641
Seefeld	286	1 274	5	49	90	52	19	1 775
Mühlebach	277	1 129	–	37	102	32	7	1 584
Weinegg	253	824	2	26	129	31	17	1 282
Kreis 9	1 052	5 306	6	73	256	141	56	6 890
Albisrieden	424	1 560	3	55	55	46	11	2 154
Altstetten	628	3 746	3	18	201	95	45	4 736
Kreis 10	907	3 878	11	48	354	145	44	5 387
Höngg	463	1 314	5	25	97	59	23	1 986
Wipkingen	444	2 564	6	23	257	86	21	3 401
Kreis 11	1 545	7 826	15	84	728	201	143	10 542
Affoltern	488	1 683	4	12	132	46	35	2 400
Oerlikon	488	3 133	3	47	324	82	64	4 141
Seebach	569	3 010	8	25	272	73	44	4 001
Kreis 12	867	3 004	2	36	243	90	30	4 272
Saatlen	80	455	–	1	32	7	–	575
Schwamendingen-Mitte	423	1 491	–	18	136	33	15	2 116
Hirzenbach	364	1 058	2	17	75	50	15	1 581
Ganze Stadt	11 407	54 648	87	1 525	4 018	1 718	594	73 997

Wohnbevölkerung nach Stadtquartieren und Konfession 1970 (Fortsetzung)

Stadtquartiere	Schweizer und Ausländer – Männliches Geschlecht							zusammen
	prote- stantisch	römisch- katholisch	christ- katholisch	israeli- tisch	andere	konfes- sionslos	ohne Angabe	
Kreis 1	2 277	2 408	24	60	99	261	40	5 169
Rathaus	1 129	1 161	8	21	49	167	12	2 547
Hochschulen	253	299	5	10	11	29	9	616
Lindenhof	473	482	7	4	25	42	11	1 044
City	422	466	4	25	14	23	8	962
Kreis 2	8 768	5 180	78	603	153	496	58	15 336
Wollishofen	5 071	2 667	36	152	61	274	13	8 274
Leimbach	1 180	615	17	–	9	42	3	1 866
Enge	2 517	1 898	25	451	83	180	42	5 196
Kreis 3	12 922	11 069	103	398	291	703	82	25 568
Alt-Wiedikon	3 778	3 707	34	144	133	249	41	8 086
Friesenberg	3 189	1 899	23	38	19	136	18	5 322
Sihlfeld	5 955	5 463	46	216	139	318	23	12 160
Kreis 4	6 802	8 585	80	351	249	363	68	16 498
Werd	866	1 066	18	116	28	56	14	2 164
Langstrasse	2 684	4 648	34	143	154	174	33	7 870
Hard	3 252	2 871	28	92	67	133	21	6 464
Kreis 5	2 730	4 085	28	19	170	117	26	7 175
Gewerbeschule	2 256	3 410	22	19	122	100	23	5 952
Escher Wyss	474	675	6	–	48	17	3	1 223
Kreis 6	10 054	6 502	90	286	268	500	81	17 781
Unterstrass	7 118	4 459	60	150	146	316	48	12 297
Oberstrass	2 936	2 043	30	136	122	184	33	5 484
Kreis 7	9 800	5 537	88	388	235	677	106	16 831
Fluntern	2 146	1 112	20	110	54	162	23	3 627
Hottingen	3 047	1 972	21	167	89	220	56	5 572
Hirslanden	2 115	1 290	27	47	53	133	17	3 682
Witikon	2 492	1 163	20	64	39	162	10	3 950
Kreis 8	4 960	3 883	44	156	224	386	63	9 716
Seefeld	1 629	1 465	23	70	76	159	31	3 453
Mühlebach	1 667	1 381	14	54	80	138	11	3 345
Weinegg	1 664	1 037	7	32	68	89	21	2 918
Kreis 9	12 630	9 393	85	96	209	484	98	22 995
Albisrieden	5 485	3 310	37	62	54	211	22	9 181
Altstetten	7 145	6 083	48	34	155	273	76	13 814
Kreis 10	9 620	6 312	94	74	223	443	65	16 831
Höngg	4 889	2 654	53	48	65	202	38	7 949
Wipkingen	4 731	3 658	41	26	158	241	27	8 882
Kreis 11	15 111	11 934	111	111	512	600	168	28 547
Affoltern	5 008	3 508	27	18	109	167	45	8 882
Oerlikon	4 855	4 130	42	67	236	235	72	9 637
Seebach	5 248	4 296	42	26	167	198	51	10 028
Kreis 12	9 971	6 373	65	47	165	325	61	17 007
Saatlen	2 389	1 326	20	7	29	55	9	3 835
Schwamendingen-Mitte	3 530	2 587	17	25	87	126	23	6 395
Hirzenbach	4 052	2 460	28	15	49	144	29	6 777
Ganze Stadt	105 645	81 261	890	2 589	2 798	5 355	916	199 454

Wohnbevölkerung nach Stadtquartieren und Konfession 1970 (Fortsetzung)

Stadtquartiere	Schweizer und Ausländer – Weibliches Geschlecht							zusammen
	prote- stantisch	römisch- katholisch	christ- katholisch	israeli- tisch	andere	konfes- sionslos	ohne Angabe	
Kreis 1	2 534	2 371	32	57	59	174	40	5 267
Rathaus	1 212	1 078	14	15	19	103	14	2 455
Hochschulen	414	395	5	14	11	28	7	874
Lindenhof	505	482	9	2	15	29	10	1 052
City	403	416	4	26	14	14	9	886
Kreis 2	10 998	6 310	106	682	145	325	43	18 609
Wollishofen	6 467	3 286	55	154	63	187	13	10 225
Leimbach	1 297	657	10	2	3	27	2	1 998
Enge	3 234	2 367	41	526	79	111	28	6 386
Kreis 3	15 351	11 715	151	458	233	402	63	28 373
Alt-Wiedikon	4 627	3 620	37	166	77	122	32	8 681
Friesenberg	3 718	2 054	42	33	27	85	3	5 962
Sihlfeld	7 006	6 041	72	259	129	195	28	13 730
Kreis 4	7 602	8 429	96	381	206	172	47	16 933
Werd	1 108	1 209	22	128	31	33	6	2 537
Langstrasse	2 822	4 127	33	161	117	74	25	7 359
Hard	3 672	3 093	41	92	58	65	16	7 037
Kreis 5	2 728	3 364	34	14	95	55	10	6 300
Gewerbeschule	2 265	2 906	29	14	73	48	6	5 341
Escher Wyss	463	458	5	–	22	7	4	959
Kreis 6	12 545	7 671	125	326	208	334	80	21 289
Unterstrass	8 609	5 093	87	198	106	189	39	14 321
Oberstrass	3 936	2 578	38	128	102	145	41	6 968
Kreis 7	14 488	7 520	123	451	196	544	132	23 454
Fluntern	3 400	1 636	24	164	48	130	15	5 417
Hottingen	5 006	2 751	36	172	79	189	75	8 308
Hirslanden	3 021	1 757	40	56	31	104	25	5 034
Witikon	3 061	1 376	23	59	38	121	17	4 695
Kreis 8	6 908	4 548	53	184	154	265	69	12 181
Seefeld	2 273	1 736	18	85	35	102	28	4 277
Mühlebach	2 328	1 563	23	63	44	102	26	4 149
Weinegg	2 307	1 249	12	36	75	61	15	3 755
Kreis 9	14 030	9 356	102	99	126	288	72	24 073
Albisrieden	6 179	3 604	48	72	39	137	19	10 098
Altstetten	7 851	5 752	54	27	87	151	53	13 975
Kreis 10	12 028	6 985	122	80	190	295	120	19 820
Höngg	5 817	2 982	59	46	56	142	58	9 160
Wipkingen	6 211	4 003	63	34	134	153	62	10 660
Kreis 11	16 992	11 525	126	117	333	357	138	29 588
Affoltern	5 461	3 448	25	10	55	114	47	9 160
Oerlikon	5 771	3 912	54	85	144	135	47	10 148
Seebach	5 760	4 165	47	22	134	108	44	10 280
Kreis 12	10 497	6 319	60	39	126	214	44	17 299
Saatlen	2 364	1 192	18	4	16	33	4	3 631
Schwamendingen-Mitte	3 864	2 524	19	20	65	88	21	6 601
Hirzenbach	4 269	2 603	23	15	45	93	19	7 067
Ganze Stadt	126 701	86 113	1 130	2 888	2 071	3 425	858	223 186

Wohnbevölkerung nach Stadtquartieren und Konfession 1970 (Schluss)

Stadtquartiere	Schweizer und Ausländer – Beide Geschlechter						ohne Angabe	zusammen
	prote- stantisch	römisch- katholisch	christ- katholisch	israeli- tisch	andere	konfes- sionslos		
Kreis 1	4 811	4 779	56	117	158	435	80	10 436
Rathaus	2 341	2 239	22	36	68	270	26	5 002
Hochschulen	667	694	10	24	22	57	16	1 490
Lindenhof	978	964	16	6	40	71	21	2 096
City	825	882	8	51	28	37	17	1 848
Kreis 2	19 766	11 490	184	1 285	298	821	101	33 945
Wollishofen	11 538	5 953	91	306	124	461	26	18 499
Leimbach	2 477	1 272	27	2	12	69	5	3 864
Enge	5 751	4 265	66	977	162	291	70	11 582
Kreis 3	28 273	22 784	254	856	524	1 105	145	53 941
Alt-Wiedikon	8 405	7 327	71	310	210	371	73	16 767
Friesenberg	6 907	3 953	65	71	46	221	21	11 284
Sihlfeld	12 961	11 504	118	475	268	513	51	25 890
Kreis 4	14 404	17 014	176	732	455	535	115	33 431
Werd	1 974	2 275	40	244	59	89	20	4 701
Langstrasse	5 506	8 775	67	304	271	248	58	15 229
Hard	6 924	5 964	69	184	125	198	37	13 501
Kreis 5	5 458	7 449	62	33	265	172	36	13 475
Gewerbeschule	4 521	6 316	51	33	195	148	29	11 293
Escher Wyss	937	1 133	11	–	70	24	7	2 182
Kreis 6	22 599	14 173	215	612	476	834	161	39 070
Unterstrass	15 727	9 552	147	348	252	505	87	26 618
Oberstrass	6 872	4 621	68	264	224	329	74	12 452
Kreis 7	24 288	13 057	211	839	431	1 221	238	40 285
Fluntern	5 546	2 748	44	274	102	292	38	9 044
Hottingen	8 053	4 723	57	339	168	409	131	13 880
Hirslanden	5 136	3 047	67	103	84	237	42	8 716
Witikon	5 553	2 539	43	123	77	283	27	8 645
Kreis 8	11 868	8 431	97	340	378	651	132	21 897
Seefeld	3 902	3 201	41	155	111	261	59	7 730
Mühlebach	3 995	2 944	37	117	124	240	37	7 494
Weinegg	3 971	2 286	19	68	143	150	36	6 673
Kreis 9	26 660	18 749	187	195	335	772	170	47 068
Albisrieden	11 664	6 914	85	134	93	348	41	19 279
Altstetten	14 996	11 835	102	61	242	424	129	27 789
Kreis 10	21 648	13 297	216	154	413	738	185	36 651
Höngg	10 706	5 636	112	94	121	344	96	17 109
Wipkingen	10 942	7 661	104	60	292	394	89	19 542
Kreis 11	32 103	23 459	237	228	845	957	306	58 135
Affoltern	10 469	6 956	52	28	164	281	92	18 042
Oerlikon	10 626	8 042	96	152	380	370	119	19 785
Seebach	11 008	8 461	89	48	301	306	95	20 308
Kreis 12	20 468	12 692	125	86	291	539	105	34 306
Saatlen	4 753	2 518	38	11	45	88	13	7 466
Schwamendingen-Mitte	7 394	5 111	36	45	152	214	44	12 996
Hirzenbach	8 321	5 063	51	30	94	237	48	13 844
Ganze Stadt	232 346	167 374	2 020	5 477	4 869	8 780	1 774	422 640

Wohnbevölkerung nach Konfession und Stadtkreisen 1971-1973¹

Kreise	Protestantisch	Römisch-katholisch	Christ-katholisch	Israelitisch	Andere, ohne	Zusammen
Ende 1971						
1	4 399	4 175	50	109	678	9 411
2	19 021	11 002	174	1 254	1 257	32 708
3	27 401	22 332	251	866	1 857	52 707
4	13 807	16 335	159	688	1 242	32 231
5	5 261	6 977	60	33	502	12 833
6	21 782	13 690	197	589	1 579	37 837
7	23 793	12 776	205	808	2 017	39 599
8	11 373	7 933	87	338	1 168	20 899
9	26 769	18 705	197	247	1 339	47 257
10	21 231	13 133	211	162	1 423	36 160
11	31 399	22 787	222	242	2 213	56 863
12	19 992	12 491	122	79	980	33 664
Ganze Stadt	226 228	162 336	1 935	5 415	16 255	412 169
Ende 1972						
1	4 165	3 957	49	124	712	9 007
2	18 744	11 045	170	1 256	1 346	32 561
3	26 364	22 209	242	866	1 993	51 674
4	13 225	16 356	161	681	1 342	31 765
5	4 965	6 848	51	31	567	12 462
6	21 471	13 743	196	549	1 804	37 763
7	23 365	12 645	204	805	2 099	39 118
8	10 871	7 837	74	334	1 255	20 371
9	26 544	18 840	197	266	1 376	47 223
10	20 627	13 196	201	158	1 578	35 760
11	30 917	23 118	224	235	2 370	56 864
12	19 394	12 415	112	89	1 069	33 079
Ganze Stadt	220 652	162 209	1 881	5 394	17 511	407 647
Ende 1973						
1	3 980	3 638	49	112	746	8 525
2	18 112	10 952	155	1 247	1 459	31 925
3	25 564	22 030	227	878	2 180	50 879
4	12 588	15 985	154	652	1 527	30 906
5	4 749	6 768	41	26	651	12 235
6	20 751	13 580	184	536	2 008	37 059
7	22 783	12 645	189	804	2 274	38 695
8	10 396	7 721	73	324	1 383	19 897
9	26 122	19 066	196	267	1 564	47 215
10	20 150	13 318	188	164	1 756	35 576
11	30 336	23 092	213	236	2 587	56 464
12	18 607	12 241	118	87	1 148	32 201
Ganze Stadt	214 138	161 036	1 787	5 333	19 283	401 577

¹ Fortschreibungsergebnisse